

Verlagspreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefunde und Angebote von Stellen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Beilagen für die dreigepaltene Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

General-Anzeiger

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichtet den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Herrmann.

Für Inserate verantwortlich: Julius Schemke. — Druck und Verlag von Paul Beneke, sämtlich in Danzig.

Nr. 158

Oliva, Freitag, 9. Juli 1926

13. Jahrgang.

Die Not der kleinen Städte.

Von einem kommunalpolitischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Glashütte ist ein kleines Städtchen in Sachsen; einen traurigen Ruhm hat es jetzt gewonnen: Glashütte ist nämlich in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Und die Folgen sind keine angenehmen; zwar haben sich die Gläubiger des Städtchens mit einem Moratorium jetzt einverstanden erklärt, verlangen aber eine scharfe Finanzkontrolle über das ganze Geschäftsgebaren der Stadt. Eine Kontrollkommission soll dafür sorgen, daß von dieser Oberaufsicht die Finanzwirtschaft der Stadt abhängig gemacht bleibt, bis sie wieder zahlungsfähig ist. Ein Beispiel nur für die finanzielle Notlage der Städte, namentlich der mittleren und kleinen. Mit gewaltigem Druck lasten auf ihnen vor allem die Zuschüsse für die Erwerbslosenfürsorge, wobei ein Ende gar nicht abzusehen ist. Die wirtschaftliche Krise brachte namentlich in Westfalen und dem Rheinland so manche Kommune an den Rand eines finanziellen Abgrundes, weil die Zechen, die Hütte, die Fabrik, die ihr größter und wichtigster Steuerzahler war, stilllegen mußte, zum Steuerausfall auch noch das Anschwellen der Arbeitslosenziffer hinzutrat. Fast ein Snabengeschehn war es, daß der englische Kohlenstreik noch so manche Stilllegung hinausschob.

Aber gerade die kleinen und mittleren Städte leiden zudem auch unter der Notlage, in der sich die Landwirtschaft befindet. Die Kaufkraft des flachen Landes ist erschreckend zurückgegangen; der Kaufmann und der Gewerbetreibende spüren das seit Monaten aufs deutlichste. Spüren es weit mehr als die in den großen Städten Wohnenden. Und auch der Stadtsäckel verliert es. Und schließlich: das Kreuz der Schulkosten ist nicht leichter geworden, vielmehr drückt diese Last noch weit schwerer als früher.

Auf der gegenwärtig in Königsberg stattfindenden Tagung des Reichsstädtebundes häufen sich diese Klagen zu Bergen. Man will größere Steuerüberweisungen vom Reich, von den Ländern, will radikale Verwaltungsreform, will schleunigste Klarheit aber auch hinsichtlich der noch längst nicht beendeten Steuerreform. Das Reich hat für 1925/26 einen Überschuß von fast zweihundert Millionen erzielt, — da werden die Klagen der Städte fast verständlich. Aber Verwaltungsreform darf man nicht nur beim Reich und den Ländern fordern, sondern die Städte müssen sich auch noch eins überlegen: städtische Selbstverwaltung heißt nicht bloß Selbstverwaltung der Stadt, sondern auch in der Stadt. Die Bureaufratifizierung der städtischen Verwaltung macht allzusehr Fortschritte, ehrenamtliche Tätigkeit ist ein fast unbekanntes Ding geworden, weniger in den kleinen als in den großen Städten. Denn gerade in der kleinen Stadt fühlt sich der Einwohner noch weit stärker als Bürger seiner Stadt, wurzelt in ihr und fühlt sich mit ihrem Gedeihen und ihren Nöten weit enger verknüpft als der Bewohner der Großstadt. Hierin liegt aber staatspolitisch Wertvolles und der Staat sollte darum gerade den schwer bedrängten kleineren Städten zu Hilfe kommen. Das muß aber wieder dadurch ergänzt werden, daß sich die Kommunen nicht mehr zur Übernahme reiner Verwaltungs- und wirtschaftlicher Aufgaben detariert herandrängen, wie das leider allzuoft geschieht. Hat man dann mit einem derartigen Wirtschaftsunternehmen Beschäftigung, dann reißt das ein häufig gar nicht mehr aufstoppbares Loch in den Finanzsäckel; der ungesunde Ehrgeiz nach dem Erwerb oder der Errichtung „werbender Unternehmen“ könnte ruhig etwas härter gezügelt werden. Auf diese Art sich wirtschaftlich unabhängig machen zu wollen — wie es vielfach in den Großstädten versucht wird — ist eine bisweilen sehr gefährliche Politik, unter der aber nun keinesfalls die kleinen Städte zu leiden haben dürfen, die man von obenher häufig recht tiefmütterlich behandelt, selbst dann, wenn eigenes Verschulden der in Not Geratenen nicht vorliegt.

Der Zug der Zeit geht freilich zu einer Zentralisierung der Verwaltung. Gerade in Deutschland ist — im Gegensatz zu Frankreich — aber das Widerstreben gegen diese Entwicklung noch recht stark und die Städte tun recht daran, wenn sie vom Reich und den Ländern eine etwas weitergehende Berücksichtigung ihres Eigenlebens verlangen.

Auf der Tagung des Reichsstädtebundes wurde auch das Thema „Die Schullasten in den mittleren und kleinen Städten und ihre Dedung“ behandelt. Es wurde zu dieser Frage eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

„Die mittleren und kleinen Städte haben seit vielen Jahrzehnten durch die Unterhaltung höherer und mittlerer Schulen den preussischen Staat von Ausgaben für wichtige Kulturzwecke entlastet. Da ihre Wirtschaft diese Ausgaben für die eigene Bevölkerung mit Einschluß des ganzen platten Landes im Umkreis der mittleren und kleineren Städte nicht mehr durch Steuern aufzubringen vermag, ist nach dem Vorgehen anderer Länder preussische Staatshilfe dringend notwendig, und zwar erstens durch Erhöhung der Staatszu-

schüsse, ferner durch Gewährung eines gesetzlichen Anspruches der Unterhaltsgemeinden gegen alle Gemeinden der Landkreise, aus denen Kinder ihre höheren und mittleren Schulen besuchen, sowie durch Gewährung eines Gastschulgeldes von 80 % der Unterhaltskosten für jeden Schüler. Ausgeschlossen müssen bleiben die Heranziehung von Gemeinden, die selbst höhere und mittlere Schulen mit gleichem Lehrziel unterhalten, die Beteiligung der Unterhaltsgemeinden an einer Kreisumlage zwecks Dedung des Gastschulgeldes sowie die Gewährung von Patronatsrechten an Gemeinden oder Landkreise für Zahlung des Gastschulgeldes.“

Und Caillaux sprach...

Die Stellung Caillaux', der zum zweitenmal Finanzminister in einem Kabinett Briand ist, ist bedeutend stärker als vor einem halben Jahre, denn die Opposition der Rechten gegen ihn wurde durch den Frankfurter Gedächtnistag schließlich allein übrig von den Kandidaten für den Sessel des Finanzministers, nachdem die anderen wie Schuppen verschwunden waren. Er hat den Ruf „eines starken Mannes“; doch ob er es wirklich ist, wird er in der bevorstehenden Augustarbeit erst beweisen müssen. Zunächst quetschte er die Abgeordneten an die Wand, daß sie quieschten, um ein bekanntes Bismarck-Wort zu gebrauchen: er erklärte nämlich, daß er seinen Entwurf über die Steuerreformen und die Frankfurter Fiktion erst dann der Kammer vorlegen würde, wenn sie ihm ein Vertrauensvotum erteilt hat. Das heißt also nichts anderes als das Verlangen nach einer Blankovollmacht. Und diese Blankovollmacht soll dann noch durch ein Ermächtigungsgesetz ausdrücklich erteilt werden. Selbstverständlich will er schnellste Beratung der Gesetzesvorläge verlangen.

Caillaux begnügte sich daher bei seiner ersten großen Kammerrede, eine Darstellung der finanziellen Lage Frankreichs und der Ausfichten der Währungsstabilisierung zu geben, und erklärte programmatisch nur das eine, daß die meisten Gedanken der Sachverständigenkommission mit seinen Absichten übereinstimmen. Dann beschäufte er sich mit den Schulden und dem Budget Frankreichs. Das letztere ist ja ausbalanciert, aber neue erhöhte Ausgaben stehen unmittelbar bevor durch die Rückzahlungen der Vorschüsse, die der Staat bei der Bank von Frankreich genommen hat und woraufhin die Notenpresse ihre Milliarden ausgießt, ferner durch die Einlösungspflicht innerer Anleihen und durch die Erhöhung der Beamtengehälter. Außerdem sind 500 Millionen notwendig für die Einleitung der Währungsstabilisierung — insgesamt künden Caillaux neue Ausgaben in Höhe von rund 2½ Milliarden Frank an.

Das heißt natürlich neue Steuern in gleicher Höhe, heißt aber auch — was gleich den Beginn der Ausführungen Caillaux' darstellt — eine Steuerreform. Die Linke wurde unruhig, als er eine Herabsetzung der Einkommensteuer und der teilweise hohen Erbschaftsteuereinführung ankündigte; noch unruhiger allerdings, als er von einer Revision der indirekten Steuern sprach, die offenbar angezogen werden sollen.

Wichtiger noch ist ja die Frankfurter Fiktion Frankreichs, so führte Caillaux aus, hat eine innere Schuldenlast von 300 Milliarden Frank, die teilweise sehr bald abbezahlt werden müssen; rund die Hälfte ist kurzfristig. In eine Zwangsanleihe wird aber nicht gedacht, sondern der Finanzminister teilt mit, daß die Gründung einer eigenen Tilgungskasse mit Hilfe fremden Kredits sowie die Organisation einer privaten Gesellschaft zur Verwaltung der Staatsschuld beabsichtigt ist. Das wäre also eine Konsolidierung der französischen Schulden unter Inanspruchnahme privater Gelder und die Kontrolle der Staatsschuldenverwaltung durch einen aus den Gläubigertreuen gebildeten Ausschuss. Das wirkt gleich die Frage auf, ob der französische Staat überhaupt ausländischen Kredit bekommt, wenn er seine Schulden an das Ausland nicht bezahlt. Caillaux verneint diese Frage, kann aber nur mitteilen, daß Frankreich zurzeit rund 19 Milliarden Handelschulden an das Ausland hat, denn die Höhe der Kriegsschulden ist ja noch nicht endgültig festgesetzt. Mit Erfolg habe man nur mit England verhandelt und diese Anleihen müssten schleunigst ratifiziert werden.

Caillaux gibt sich keinen übertriebenen Hoffnungen hin: eine Illusion wäre es, nach einer vollen Aufwertung des Frank zu suchen. Die Hauptsache wäre — und das ist richtig —, daß der Sturz des Frank nur aufzuhalten ist durch Wiederherstellung des Vertrauens; denn das ist ja auch die Voraussetzung dafür, daß das Ausland sein Geld vergibt. Daß diese Pläne ergänzt werden müssen — Caillaux verweist dabei namentlich auf das deutsche Beispiel — durch energische Sparmaßnahmen und Reformen wirtschaftlich-finanzieller und verwaltungsorganisatorischer Art im Innern Frankreichs, bildet die Veranlassung zu dem Ermächtigungsgesetz, das er von der Kammer verlangen will.

Ein Programm also, das an Kraft der Belustigung ebenso wenig etwas vermischen läßt wie an der Herabsetzung der Forderungen. Ob er es durchsetzen wird, er, der Mann, der jetzt die Hoffnung Frankreichs ist?

Roh und Fern.

○ Verschlechterung im Befinden Antistors. Die Verlauter, hat sich das Befinden Antistors in der Charité erneut verschlechtert. Man befürchtet ein Wiederaufladen der Lungenentzündung, außerdem ist infolge Herzschwäche eine Blasenlähmung eingetreten. Aus diesem Grunde kommt nach Ansicht der Ärzte eine Überführung Antistors in das Untersuchungsgefängnis Moabit vorläufig nicht in Frage, er muß vielmehr weiter in ärztlicher Behandlung in der Charité bleiben.

○ Durch austretende Kohlenstoffe getötet. Im Betriebe der Fabrik für Fleischwaren von Risch in Berlin hat sich ein verhängnisvoller Unfall ereignet. Der dort seit über 25 Jahren tätige 52-jährige Maschinenmeister Joseph Baumbusch wurde durch Kohlenstoffe, die einer mündig gewordenen Kältemaschine entströmte, getötet. Sechs Personen erlitten mehr oder weniger schwere Vergiftungen. Drei von den Verunglückten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

○ Vor dem Bau neuer deutscher Ozeanriesen? In New York läuft das Gerücht um, daß die Hagap den Neubau dreier großer Schnelldampfer für den Amerikadienst plant. Die Schiffe sollen je 33 000 Tonnen groß sein, also ungefähr dem Hochdampfer „Columbus“ entsprechen, und auf Stapel gelegt werden, sobald der Dampfer „Newport“, der letzte der Wallinlasse, fertiggestellt sein wird.

○ Zitterflug eines Zeppelins? Nach Meldungen dänischer Blätter soll in Kopenhagen eine Zusammenkunft zwischen Dr. Edener und Sven Hedin stattgefunden haben, als deren Ergebnis eine baldige Inangriffnahme des geplanten gemeinsamen Zeppelinfluges nach Tibet erfolgen soll. Wie Sven Hedin erklärt, eilen diese Meldungen den Ereignissen voraus. Dr. Edener arbeitet zwar fortgesetzt an dem Plan für das neue Luftschiff, sei aber hinsichtlich der neuen Motoren über das Versuchsstadium noch nicht hinausgekommen. Die Verwirklichung des Zitterfluges werde noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

○ Ein Kohlenbergwerk seit drei Wochen in Flammen. Vor etwa drei Wochen brach in dem Braunkohlenbergwerk Haring bei Austerlitz ein Brand aus. Dem Feuer konnte bis jetzt trotz aufopferndster Arbeit der Vergleite immer noch nicht Einhalt geboten werden. Täglich stieben die vom Schicksal so schwer betroffenen Vergleite in den rauch- und gaserfüllten Schächten und setzen dort ihr Leben für die gefährdete Arbeitsstätte ein. Es hat fast den Anschein, als ob alle Anstrengungen hier vergebens sind.

○ Den Sohn mit der Axt erschlagen. In Jittersbach erschlug der Steinhauer Karl Wilhelm Hau seinen 26-jährigen Sohn im Verlauf einer Auseinandersetzung mit der Axt. Der Schlag war so wichtig, daß der Schädel vollständig zertrümmert wurde. Der Vater soll in Notwehr gehandelt haben, da der Sohn zu tätlichen Angriffen zuerst überging.

○ Schweres Autounfall. Auf der Forbacher Chaussee nahe der französischen Grenze ereignete sich ein schweres Autounfall. An dem mit vier Herren besetzten Wagen des Bandagisten Fritsch aus Saarbrücken verunglückte in voller Fahrt plötzlich die Steuerung. Der Wagen wurde gegen die Straßeneinfassung geschleudert und zertrümmert. Einer der Insassen erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Zwei weitere wurden schwer verletzt. Der vierte kam mit dem Schrecken davon.

○ Das Hochwasser in Jugoslawien. Die Donau, Save und Draa steigen fortgesetzt. In Belgrad stieg die Save, wodurch die Uferstraßen überschwemmt wurden. In der Gegend von Wranja wurden drei Personen durch Überschlagn getötet.

○ Neue Erdbeben auf Sumatra. Aus Niederländisch-Indien wird gemeldet: Eine neue Erdbebenkatastrophe hat Fort de Rod und Sopot heimgesucht. Die chinesische Niederlassung ist nur noch eine Ruine. Es herrscht überall Panikstimmung. 70 000 Menschen haben alles verloren und sind obdachlos geworden. Der Schaden wird auf ungefähr 15 Millionen Gulden geschätzt.

○ Der Australienflieger Elliot Opfer eines arabischen Schiffs. Nach einer „Times“-Meldung aus Aden ist der schwerverletzte Mechaniker Elliot, der den Flieger Cobham nach Australien begleitete, in der Nacht zum 7. Juli gestorben. Es ist jetzt einwandfrei festgestellt, daß sowohl die Beschädigung des Motors als auch die Verletzung des Mechanikers durch eine Gewehrpatrone hervorgerufen wurde, die wahrscheinlich von einem Araber abgefeuert wurde.

Bunte Tageschronik.

Striegau. Das Striegauer Wasser, dessen Wasserstand sonst gleich Null ist, stieg auf 1,30 Meter. In Reichenwitz ging ein Wollenbruch nieder, der die ganze Ortschaft überschwemmte. Viel Kleinvieh ist umgekommen. Sämtliche Brunnen des Dorfes sind erschossen, so daß die Gemeinde ohne Trinkwasser ist.

Muhrort. Admiral Scheer hat die Wahl zum Ehrenvorsitzenden des Marinevereins Muhrort angenommen. Er wird an der 30. Jubelfeier des Vereins teilnehmen. Vizeadmiral Rogge wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Das Telefon-Unrecht an Oliva.

Die merkwürdigen Anschauungen der Danziger Postverwaltung.

Vor wenigen Tagen erließ die Danziger Post- und Telegraphenverwaltung eine Erklärung an die Presse, in der die Tatsache gerechtfertigt werden sollte, daß die Einwohner Olivas trotz der Eingemeindung nach Danzig nicht die gleichen Telefongebühren zahlen sollen wie die Bürger Danzigs. Die Postverwaltung berief sich auf die „seit langer Zeit“ geltende Fernsprechnorm, der zufolge die Postverwaltung nur dann zur Berechnung der Ortszute verpflichtet sei, wenn beide Gemeindebestandteile eine baulich geschlossene Einheit bilden. Zwischen dem Gemeindeteil Oliva und der übrigen Stadtgemeinde Danzig sei aber die ungeheure Entfernung von 1800 Metern und darüber käme die Danziger Postverwaltung nur mit den größten technischen Schwierigkeiten hinweg, man würde einen Zuschuß von ganzen 70000 Gulden brauchen, und den könne die Verwaltung bis auf weiteres nicht aufbringen!

Die Geduld der neuen Danziger Bürger muß unendlich sein, wenn sie sich eine derartige Begründung der Postverwaltung gefallen lassen. Es wäre interessant zu erfahren, aus welchem Jahre die angeblich so „wohlbedachte“ Fernsprechnorm stammt. Daß man es wagt, sich im Jahre der Technik 1926 noch darauf zu berufen, man brauche nur „baulich geschlossene“ Gemeindeteile mit der Ortszute zu beglücken, ist wirklich ein starkes Stück. Welche gewaltigen technischen Probleme sind denn eigentlich bei einer Entfernung von 1800 Metern zu überwinden! Und wie läge der Fall, wenn mitten zwischen Danzig — Langfuhr und dem neuen Danzig — Oliva, 900 von dem einen und dem anderen Stadteil entfernt ein Haus gebaut würde? Wäre dann plötzlich die „bauliche Einheit“ hergestellt oder muß erst eine ununterbrochene Reihe von Häusern bis Oliva führen? Mehr noch: wie bringt es diese famose Postverwaltung denn eigentlich fertig, Langfuhr, das doch ebenso wenig mit dem alten Danzig eine bauliche Einheit bildet, mit der Ortszute zu beglücken?

Doch die Postverwaltung führt die ungeheueren Verluste ins Feld, die sie erleiden würde, nämlich 70000 Gulden (nach ihrer Berechnung). Wir wissen nicht, ob die Leiter der Postverwaltung den Aufschwung, den der Fernsprechverkehr nach Einführung der Ortszute nehmen würde, ganz richtig berechnet haben. Aber lassen wir einmal die Zahl 70000 gelten: darf ausgerechnet die Postverwaltung, die ungeheure Ueberschüsse aus ihrem Betriebe herausgewirtschaftet hat, sich eine derartige Benachteiligung eines Teiles der Danziger Bürger leisten? Die Postverwaltung wird für den Bau der Glettkauer Funkstation etwas mehr Geld ausgegeben haben als 70000 Gulden, ohne daß so viele Danziger daran interessiert waren wie im Falle der Olwaer Fernsprechnorm. Wenn den Herren, die an der Spitze der Postverwaltung stehen, das Verständnis für die Aufgaben dieses Verkehrsinstituts fehlt, dann kann man vielleicht ihre Gehälter einsparen und daraus die unaufbringlichen 70000 Gulden erhalten.

Es ist merkwürdig, daß die Postgebühren erst in dem Augenblick immer sich ermäßigen lassen, wo ein sanfter Druck von außen her ausgeübt wird. Wir möchten daran erinnern, daß zu Beginn vorigen Jahres die Postverwaltung ganz plötzlich eine Gebührenerhöhung vornahm, als die polnische Konkurrenz aufstauete. Ist es nicht befremdend, daß durch das Vorgehen eines fremden Staates eine Forderung ihre Verwirklichung finden mußte, die von den eigenen Bürgern immer wieder vergeblich erhoben worden war? Und geschadet hat der damalige Gebührenerhöhung, wie das finanzielle Ergebnis des Jahres 1925 gezeigt hat, der Post-

verwaltung sicherlich nicht. Im Gegenteil: je niedriger die Gebühren, um so stärker die Inanspruchnahme der Post, um so größer der Umsatz.

Doch kehren wir zu dem Fall Oliva zurück. Eine einstufige Verwaltung hätte sicherlich die Möglichkeit gehabt, vom Tage der Eingemeindung ab, auch wenn technisch Oliva noch nicht an das Danziger Fernsprechnetz angeschlossen worden war, doch in der Gebührenberechnung die Ortszute zur Anwendung zu bringen. Natürlich werden die hochwohlweisen Herren am Winterplatz erklären, die telefonische Verbindung über das Nahamt sei viel kostspieliger als die über das Amt oder Notamt und berechtige daher zu höherer Gebührenforderung. Sicherlich, aber dieser kleine Betrag, der durch die zu erwartende Verkehrssteigerung noch vermindert würde, müßte eben im Interesse der neuen Bürger Danzigs aufgewendet werden, wenn man nicht von vornherein die Bewohner Danzig-Olivas bestimmen will. Es wäre überhaupt wichtig, zu erfahren, ob bei den Eingemeindungsverhandlungen die Vertreter Olivas seitens der Danziger darauf hingewiesen worden sind, daß man sie in der Telefonfrage als nicht eingemeindet behandeln wolle. Hätte man dies verschwiegen, so läge in einer nicht unerheblichen Angelegenheit eine arglistige Täuschung der Vertretung Olivas vor.

Man sieht: mit den paar Redensarten der Danziger Postverwaltung ist diese Frage keineswegs erledigt. Wir hoffen, daß die Stadtbürgererschaft darauf bestehen wird, daß die Post ihre Pflicht gegenüber allen Bürgern Danzigs in gleicher Weise erfüllt und nicht über Zwangsmaßnahmen stolpert, die sich in anderen Fällen, wo Sparmaßregeln nötiger gewesen wäre, nicht gezeigt haben. — a.

Zoppoter Sportwoche.

Das Zoppoter Blumenkorso.

Nur vor 4 Uhr näherte sich unter Klängen der Stiebert-Rapelle der Zug dem Manzenplatz. Vorne Radfahrer, dann Hundezüchter mit ihren prächtigen Tieren, schließlich die Kunstbesessenen der Gymnastikschule Ratterfeldt-Tornow, große, mittlere, kleine und kleinste. Und dann kamen die Wagen. Kornblumen und Margueriten, Rosen und Glockenblumen, herrliche Hortensien bildeten einen so prächtigen Schmuck der Wagen, daß es den Preisrichtern nicht leicht gefallen sein dürfte, aus dem vielen Schönen das Schönste herauszufinden. Eine Reihe von Reklamewagen Danziger Firmen half den Korso auffüllen, der dreimal um den Manzenplatz herumzog, worauf eine stattliche Anzahl gleichfalls sehr schön geschmückter Autos ihren Einzug hielt.

Das Nächstste mit dem Schönen verbindend, wetteiferten auch beim Autokorso Danziger Firmen um die Gunst des Publikums, das — wie üblich — mit Blumen, Schmeckbröden von Kaka, Schokolade, Kaffee oder als Strandlektüre mit der Zeitschrift „Aus dem Reich der Frau“ in freigelegter Weise bedacht wurde.

Für die als die bestdekoriertesten befundenen Wagen waren je drei erste, drei zweite und drei dritte Preise ausgesetzt worden.

Zunächst erschien hinter der Musikkapelle eine Radfahrerkapelle. In einem düstigen mit Schleiern und Blumen dekorierten Einspänner eröffnete Frau Kurdirektor v. Zychlinski den Wagenzug. Darauf folgten mehrere mit roten, rosa Rosen und rosa Hortensien entzündend dekorierte zweispännige Halbchaisen. Den mit dunkelroten Rosen überladenen Wagen von Frau Wz erhielt einen ersten Preis. Einen zweiten solchen erhielt der Kornblumengeschmückte Fiatwagen des Vertreters der Zoppoter, Hauptmanns Hepe (Wagenschmuck durch die Kunst- und Handelsgärtnerei A. Bieweg, Oliva, ausgeführt) und den dritten ersten Preis ein schöner margueriteneschmückter Wagen des Hohen Kommissars des

Bürgerbundes, Professors v. Hamel (Blumenschmuck von Franz Bipta).

Die zweiten Preise stellten an einen mit vier Pferden bespannten Wagen des Zoppoter Sportvereins, einen Wagen des Zoppoter Turnvereins und an ein Auto des Hrn. Sahm. Die dritten Preise erhielt der Verein der Dobbermannzüchter, dessen Vorführungen neben einer Anzahl guter Rassehunde und einem von zwei Hunden gezogenen hübschen Miniaturwagen zeigte. Ferner erhielten solche Preise Restaurant Bielefeld mit einem Wagen, der, seiner Besetzung mit Hegen und Teufeln nach, direkt aus dem Fegfeuer gekommen zu sein schien, und schließlich die Ratterfeldt-Tornow-Gymnastikschule, bei der besonders die Kleinen und Kleinsten heiteren Beifall erzielten. Einige Verwunderung erregte es, daß in überreich mit rosa Hortensien geschmückter Zweispänner nicht preisgekrönt wurde.

Besonders bunt waren die Bilder, die mehrere Reklamewagen zum Vorwurf genommen hatten. Kaisers Kaffeegeschäft hatte drei solcher Wagen gestellt, von denen der eine einen Kaffeetransport, durch Araber geführt, der zweite ein Teehaus, und der dritte einen margueritengeschmückten Personenwagen darstellte. Van Houtens Kacao wurde als reizend mit rosa Rosen geschmückter Wagen mit niedlichen Holländerinnen in kleinen Pächchen gependelt. Auch an einem Reklamewagen des Kaffee-Hag fehlte es nicht. Ein margueriten- und campanulageschmücktes Auto (Blumenschmuck von Franz Bipta) vertrat die schnell beliebt und in weiten Kreisen bekannt gewordene, im Verlage von A. W. Rasemann G. m. b. H. erscheinende Wochenzeitschrift „Aus dem Reich der Frau“. Drei weißgekleidete, hübsche Mädchenknospen verteilten geschmackvolle, kornbäumengeschmückte Andenken an das Publikum. Das Schuhhaus Werner hatte einen modernen Damen Schuh aus Kornblumen auf einen hübschen, kleinen Einspänner gestellt. — Damit auch der Humor nicht fehlte, erschienen im Zuge der Reklamewagen auch die beiden bekannten Filmfiguren Pat und Patachon.

Die Preisverteilung geschah durch Frau Oberbürgermeisterin Laue-Zoppot. Die Fuhrwerke und Autos umkreisten den Manzenplatz in entgegengekehrter Richtung mehrere Male. Darauf fand zum Schluß noch eine Rundsahrt im Innern des Platzes statt. Das Publikum spendete der gut gelungenen Veranstaltung verdienten und reichen Beifall.

Das Feuerwerk.

Als dann mit dem Abbrennen des Feuerwerks begonnen wurde, war das Meer außerordentlich belebt. Viele hundert Boote, der belebte Seesteg, der Dampfer „Paul Beneke“ der Weichsel A.-G. und der Kurgarten boten einen reizenden Anblick, der viel dazu beitrug, die festliche Stimmung der Zuschauer zu erhöhen. Als das Feuerwerk sich seinem Ende näherte, waren die Zugangsstraßen zum Strand, insbesondere die Seestrasse, dicht bevölkert.

Die bereitstehenden Eisenbahnen und Omnibusse sorgten bis in die späte Nacht dafür, daß diesmal der sooft unangenehm empfundene Andrang auf ein Mindestmaß beschränkt blieb, so daß den meisten Besuchern Zoppots der große Donnerstag nicht gerade eine unangenehme Erinnerung bleiben wird.

Kathreiners Kneipp Malzkaffee

Ist unbestreitbar das gehaltvollste und billigste Familiengetränk!

Das ganze Pfund nur 70 Pfg.

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

So rasch konnte ihr junges Glück doch nicht für immer verfliegen. Und aus jedem Wort klang doch inniger, tiefer wie je seine große, glühende Liebe!

Sie ging mit schnellen Schritten unter den blühenden Bäumen auf und nieder und suchte der Tränen Herr zu werden. Da sah sie die Saalochter auf sich zukommen. Schnell beugte sie sich nieder und beschäftigte sich scheinbar mit einem Blümling, damit diese ihr Gesicht nicht erschäue. Die gnädige Frau Generalkonsul lassen das gnädige Fräulein bitten, zu ihr zu kommen.

„Ist meine Mutter im Garten?“

„Frau Generalkonsul sind nicht wohl und liegen noch.“ Dorothea biß die Zähne zusammen und zwang sich zur Ruhe. Der Park war noch leer, so sah sie niemand. Schnell ging sie in das Haus. Das Zimmer der Mutter war noch halb verbunkelt.

„Ich habe heute meine Migräne, mein Kind, und möchte liegen bleiben. Wir müssen nun aber auf alle Fälle morgen oder übermorgen nach Genf, sonst ist der Papa eher da als wir. Möchtest Du nicht mit dem Fern-Uhr-Schiff hinüberfahren nach Weggis und Onkel William bitten, daß er heute nachmittag einmal herüberkommt, damit ich mit ihm bespreche? Du weißt, ich bin auf der Bahn so unbeholfen, und Du kannst dann gleich von Deinen Ausrufen Abschied nehmen. Ich bin jetzt doch am liebsten allein.“

Onkel William! Ihr Klang es wie eine Erlösung. Er war der Vertraute ihres Herzens. Er mußte ihr raten.

Schnell machte sie sich zurecht und ließ sich mit dem Motorboot nach der Dampferhalbinsel Kastanienbaum bringen. Onkel William promenierte am Ufer und rauchte eine riesige Importe von unheimlich schwarzer Farbe. Das tat er immer, wenn er Sorgen und Kummer hatte. Je schlechter die Stimmung, um so schwerer die Zigarre! Und die letzten Tage hatten überhaupt kein freundliches Gesicht von ihm gesehen.

Nun sah er Dorothea über den Bandungssteig schreiten. Ein einziger Blick in ihre traurigen Augen genügte. Er nickte mit dem Kopf und seufzte. Nun wußte er, kam die Stunde, vor der er in den letzten Tagen gebangt hatte, seit

er jene Nachricht in der Münchner Zeitung gelesen hatte.

„Na, Herzchenkind, was bringst Du Neues?“

„Nichts, Onkel, nur Trauriges. Mutter hat Migräne und liegt zu Bett.“

„Wenn's weiter nichts ist!“

„Da fließen ihr wieder die Tränen in die Augen.“

„Onkel, kann ich Dich irgendwo ganz ungestört sprechen? Du mußt mir helfen!“

„Komm, Kind, wir wollen ein bißchen da in den Wald gehen, nach Hertenstein zu. Da ist jetzt niemand. Im Haus sind die Mädeln, und die brauchen Deine feuchten Augen nicht zu sehen.“

„Ach, Onkel William!“

„Daß nur, Kind, ich weiß Bescheid!“

„Du weißt?“

Er erwiderte nichts, sondern führte sie auf einen einsamen Waldweg. Da stand abseits unter dichten Büschen eine einfache Bank. Dort setzten sie sich nieder.

„Onkel, hat er Dir geschrieben?“

„Nein, Kind.“

„Woher weißt Du denn...“

„Aus der Zeitung.“

„Da hat's auch gestanden? Ach Onkel, lies und hilf mir!“

Sie gab ihm den Brief, und während sie ihre Augen verbar und still vor sich hinweinte, las der alte Mann und ihm selber wurde weich ums Herz.

Endlich faltete er den Brief wieder zusammen und sah schweigend vor sich hin. Angstvoll blickte Dorothea zu ihm auf. Heute war auf seinem guten Gesicht kein Lächeln zu sehen, dagegen stand eine düstere Wolke auf seiner Stirn. Wie er in ihre fragenden, feuchten Augen blickte, legte er den Arm um sie.

„Mein armes Herzchenkind, mu denk' mal, daß ich Dein Vater wäre, und hör' mir zu. Zunächst bin ich ein alter Esel gewesen, daß ich euch damals zusammenbrachte, und ich hab's doch so gut gemeint und alles war so schön!“

„Onkel!“

„Hör' mich an! Es ist sehr, sehr traurig, was da geschieht, und ich bin überzeugt, daß der alte Justizrat nichts Unrechtes gewollt hat. Aber so, wie die Dinge nun liegen, würde Dein Vater nie seine Einwilligung geben. Und weißt Gott, er kann's auch nicht. Ihr hättet so gut zueinander und alles war schön, nun aber ist's anders. Nun ist er ein armer Mann und muß sich erst eine neue Zukunft

gründen, und Deinem Vater, der ihn ja gar nicht darfst Du nicht verdrängen, wenn er ihn jetzt nicht als Mann seiner einzigen Tochter willkommen heißen würde. — Aber er ist ein braver Mensch, denn er hat es selbst eingesehen. Und recht ist es auch, daß er vorläufig nichts von Dir hören will. Wenn jemand so ganz allein gegen das Dasein kämpfen muß, dann soll er Ruhe und Sammlung haben. — Aber auch Du mußt nun mutig sein. Er liebt Dich, und wenn es ihm gelingt, sich wieder in die Höhe zu bringen, wer weiß, was werden kann! Dann wird er Dich zu finden wissen. Daß sein Vermögen zum Teufel ist, wäre noch das Geringste. Aber der öffentliche Skandal! Darüber muß Gras wachsen. — Aber ich will Dir versprechen, daß ich ihn, wenn irgend möglich, im Auge behalte. Wissen darf er es nicht, denn das würde ihn bedrücken, aber ich werde schon Mittel finden, ihm irgendwie ein wenig zu helfen. Und wenn's möglich ist und Du in ein paar Jahren, wenn er vielleicht wieder in anderer Lage ist, noch so denkst, wie heut... Heute bist Du achtzehn, da scheinen Dir ein paar Jahre unendlich. Aber das Leben ist lang und wenn Du ihn liebst, wirst Du warten!“

Noch lange sprach er, und die Tränen wollten nicht aufhören zu fließen. Aber er fand tröstende, gute Worte und wußte die Hoffnung in ihrem wunden Herzen wieder wecken zu lassen, bis sie matt zuhause, daß es nicht anders gehe.

Sie machten einen weiten Spaziergang, und endlich hatte er sie so weit, daß sie den Ausrufen gegenüberstehen konnte. Am Nachmittag fuhr sie mit ihm zur Mutter zurück. Um ihren jungen Mund lag ein ernster, trauriger Zug, und als der Vater wenige Tage später in seiner Tochter Augen blickte und sich wunderte, daß sie in der herrlichen Natur so still und ernst geworden, da erklärte es die Mutter, die selbst nichts anderes wußte, mit der Todesangst, die sie auf dem See empfunden.

Aber wenn es ihr auch gelang, ihr Geheimnis zu wahren, tief in ihrem Herzen brannte um so heißer die Wunde, und wenn sie allein in ihrem Zimmer lag, weinte sie immer wieder bittere Tränen um ihre junge und doch so starke Liebe.

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Kurliste

des Luftkurortes und Ostseebades Oliva.

Zau- fende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Sommergastes		Des Wirtes		Anzahl der Per- sonen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
305	1. Juli	Krüger, Walter, Pensionär mit Ehefrau	Danzig	Prohl	Kronprinzenallee 10	2
306	1. "	Waldmann, Friedrich, Musiker	Zoppot	Jasniowski	Rosengasse 11	1
307	1. "	Emmerling, Gertrud, Tanzmeisterin	Zoppot	Jasniowski		1
308	1. "	Bentlin, Caroline, Elfsabeth	Dangfuhr	Böhner	Delbrückstraße 10	1
309	1. "	Bentlin, Cma, Luise, Schülerin	Dangfuhr	Lehr.-Feierabendhaus	Kronprinzenallee 13	1
310	1. "	Bentlin, Clara, Henriette, Lehrerin	Dangfuhr			1
311	1. "	Rapp, Ilse	Bydgoszcz	Strebiński	Elisenstraße 4	1
312	1. "	Behre, Clara, Witwe	Berlin	Rufmahl	Kronprinzenallee 6	1
313	1. "	Schamp, Elise, Rentiere	Kladau	Schubath	Bergstraße 6	1
314	1. "	Hardt, Georg, Gutsbesitzer mit Ehefrau und 2 Kinder	Kladau	Schubath		4
315	1. "	Gummich, Siegfried, Schüler	Berlin-Pantow	Lubudda	Belonkerstraße 26	1
316	1. "	Raemmler, Frieda, Ehefrau und Sohn	Rönigsberg	Schmidt	Jahnstraße 5	2
317	1. "	Luerichmann, Bruno, Direktor	Gastwitz	Rod	Glettkau	1
318	1. "	Boelle, Erka, Schülerin	Charlottenburg	Wode	Schloß	1
319	1. "	Boelle, Alia, Schülerin	Charlottenburg	Wode		1
320	1. "	Budor, Emma, Oberschullehrerin	Elbing	Mir	Am Schloßgarten 14	1
321	2. "	Schottky, Clara, Studienrätin	Elbing	Mir		1
322	2. "	Gierpeck, Elisabeth	Warschau	Brühl	Dulzstraße 4	1
323	2. "	Depke, Lia, Diakonisse	Chodzież	Ranefke	Glettkau	1
324	2. "	Enbom, Georg, Berufsverwalter mit Ehefrau	Stockholm	Enbom	Blücherstraße	2
325	2. "	Gutsche, Margarete, Lehrerin	Szamocin	Ranefke	Glettkau	1
326	2. "	Siebert, Meta, Studienrätin	Elbing	Mir	Schloßgarten 14	1
327	2. "	Rörper, Bertha, Ehefrau mit Sohn	Harburg	Rämer	Dulzstraße 7	2
328	2. "	Reese, Ilse	Sommerfeld	Fischer	Leffingstraße 27	1
329	2. "	Somplakki, Ruth, Schülerin	Berlin-Steglitz	Dr. Kalähne	Jahnstraße 8	1
330	2. "	Schäfer, Dietrich, Schüler	Potsdam	Dr. Kalähne		1
331	2. "	Stromenger, Hedwig, Lehrerin	Lemberg	Domarus	Albertstraße 5	1
332	2. "	Ronopla, Johanna, Ehefrau	Lemberg	Domarus		1
333	2. "	Groente, Anna, Lehrerin	Danzig	Bonowski	Kirchenstraße 9	1
334	2. "	Geibel, Franz, Beamter	Marlenwerder	Weist	Georgstraße 6	1
335	2. "	Blum, Franz	Bromberg	Otto	Georgstraße 35	1
336	2. "	Marcussen, Ehefrau	Zittau	Briske	Danzigerstraße 12	1
337	2. "	Rutowski, Felix, Studienrat	Di. Eylau	Rutowski	Belonkerstraße 24	1
338	2. "	Rühnemann, Fialleiter mit Ehefrau und Sohn	Di. Krone	Schütz	Schloßgarten 11	3
339	2. "	Freund, Martha, Klavierlehrerin	Charlottenburg	Jornow	Rosengasse 23	1
340	2. "	Müller, Ella, Witwe	Charlottenburg	Jornow		1
341	2. "	Gottschalk, Emma, Oberschmester	Schneidemühl	Mogak	Kaisersteg 30	1
342	2. "	Gamm, Katharina, Ehefrau mit 3 Kinder	Danzig	Leijke	Strandmühle	4
343	3. "	Zielinska, Helena und Tochter	Warschau	Dr. Fürstenberg	Försterstraße 8	2
344	3. "	Stagel, Paul, Oberschichtmeister mit Sohn	Nomawies		Steinstraße 1	2
345	3. "	Rozenes, Felicia, Beamtin	Warschau	Merkin	Kaisersteg 45	1
346	3. "	Warrach, Erka, Frimgard	Marlenwerder	Fischer	Leffingstraße 27	1
347	3. "	Stemmermann, Lilli, Konzertsängerin mit Kind	Berlin	Dr. Muscate	Belonkerstraße 114	2
348	3. "	Maslonkowski, Franz, Versicherungs-Beamter	Danzig	Dr. Masurke	Albertstraße 3	1
349	3. "	Dr. Kallina, Fritz, Beamter mit Ehefrau und Sohn	Wien-Ingersdorf	Johst	Jahnstraße 18	3
350	3. "	Smutny, Maria	Wien-Ingersdorf	Johst		1
351	1. "	Kreyenberg, Margarete, Kaufm.-Witwe und 4 Kinder	Danzig	Hammerschmidt	Zoppoterstraße 8	5
352	1. "	Talleur, Helene, Witwe und 2 Kinder	Danzig	Stumpf	Belonkerstraße 129	3
353	1. "	Schwabe, Paul, Kaufmann mit Ehefrau	Danzig	Oloff	Delbrückstraße 10	2
354	1. "	Wichmann, Margarete, Ehefrau mit Kind	Sensburg	Mottschall	Danzigerstraße 51	2
355	1. "	Klein, Anna, Luise, Privatiere mit Tochter	Danzig	v. Paulitz	Georgstr. 24	2
356	1. "	Maslonkowski, Emma, Mittelschullehrerwitwe	Danzig	Thiede	Jahnstraße 3	1
357	1. "	Schröder, Charlotte	Danzig	Thiede		1
358	1. "	Blandt, Minna	Berlin	Dauß	Dulzstraße 3	1
359	1. "	Schutt, Eugen, Turnoberlehrer m. Ehefrau und Kinder	Danzig	Ruwowski	Glettkau	6
360	2. "	Dittmer, Hugo, Oberkellner	Berlin	Kulling	Danzigerstraße 5	1
361	2. "	Löffler, Alice, Ehefrau mit 2 Kinder	Romin	Gigan	Bergstraße 6	3
362	2. "	Gerkki, Margarete, Ehefrau mit 2 Kinder	Danzig	Ruchsinath	Blücherstraße 10	3
363	2. "	Freiherr von Sternfeld, Günther, Rittmeister a. D.	Sennigsholm	Sink	Zoppoterstraße 69	1
364	2. "	Leitner, Wilhelm, Professor mit Ehefrau und 3 Kinder	Lilfit	Schuffert	Kirchenstraße 6	5
365	2. "	Schubart, Elisabeth, Klavierlehrerin	Zoppot	Landmesser	Georgstraße 23	1
366	2. "	Schubart, Martha, Privatlehrerin	Zoppot	Landmesser		1
367	2. "	Ratz, Edals, Kaufmann	Wainoden	Wiederhold	Heimstätte 3	1
368	2. "	Detbarn, Anna, Wittwe mit Sohn	Danzig	Barthels	Jahnstraße 14	2
369	3. "	Thomas, Anna-Luise, Schulleiterin	Radzyn	Wehrkamp	Georgstraße 12	1
370	3. "	Hesse, Hulda, Lehrerin	Riga	Gachowski	Zoppoterstraße 5	1
371	3. "	Lindenau, Elisabeth, Lehrerin	Lauenburg	Lindenau	Danzigerstraße 53	1
372	3. "	Thäle, Alia, Ehefrau und 2 Kinder	Elbing	Runkowski	Glettkau	3
373	3. "	Ruebsamen, Toni	Beuthen	Menzel	Kronprinzenallee 46	1
374	3. "	Ruebsamen, Gertrud	Beuthen	Menzel		1
375	3. "	Sahntel, Max, Kaufmann mit Ehefrau und 2 Kinder	Danzig		Kirchenstraße 2	4
376	3. "	Dracheim, Irma, Krankenschwester	Gardelegen	Dracheim	Zoppoterstraße 66 a	1
377	3. "	Dallüge, Lotte, Ehefrau	Neustettin	Schulz	Belonkerstraße 11	1
378	3. "	Steffen, Ernst, Gymnasiast	Di. Krone	Edel	Conradshammer	1
379	3. "	v. Riesen, Anna, Kleinrentnerin	Marlenburg	Jooft	Bahnhofstr. 6	1
380	3. "	Millahn, Meta, Offiziers-Witwe	Berlin	Dahlmann	Schloßgarten 25	1
381	3. "	Müller, Olga, Ehefrau und 3 Kinder	Neidenburg	Rüdiger	Belonkerstraße 134	4
382	3. "	Neumann, Oskar, Ingenieur	Posen	Streich	Glettkau	1
383	4. "	Walenski, Martha, Buchhalterin	Posen	Lange		1
384	4. "	Swiczewski, Ingenieur mit Ehefrau und 3 Kinder	Graudenz	Kreft	"	5
385	4. "	Hein, Alice, Gesanglehrerin	Deutsch-Eylau	Hoeberlein	Georgstraße 31	1
386	4. "	Kentel, Martha	Cieffau	Kentel	Karlberg 16	1
387	4. "	Pfundi, Charlotte, Ehefrau mit Sohn	Elbing	Kadenberg	Markt 18	2
388	4. "	Röhler, Elisabeth, Witwe mit Kind	Derne	Weyer	Leffingstraße 4	2
389	4. "	Schwaan, Johanna, Ehefrau und 4 Kinder	Di. Eylau	Petonke	Kaisersteg 29	5
390	4. "	Barboef, Friedrich, Eisenb.-Ing. m. Ehefrau und Kind	Lilfit	Schilling	Ottostraße 3	3
391	4. "	Wellke, B. Witwe	Allenstein	Golge	Danzigerstraße 15	1
392	4. "	Pietrusky, Eva	Allenstein	Golge		1
393	4. "	Matheus, Anna, Ehefrau und 3 Kinder	Allenstein	Bergan	Danzigerstraße 45	4
394	4. "	Kallas, Albert, Hauptlehrer und Ehefrau	Christfeld	Ruzikowski	Jahnstraße 7	2
395	4. "	Seide, Franz, Lehrer mit Ehefrau	Potsdam	Boldt	Georgstraße 8	2
396	4. "	Möde, Karl, Schüler	Potsdam	Boldt		1
397	4. "	Gaul, Johannes, Lehrer	Hammermühle	Richert	Bietenstraße 3	1

Bau- fende Nr.	Tag und Monat der Ankunft	Des Sommergastes		Des Wirtes		Anzahl der Per- sonen
		Name und Stand	Wohnort	Name	Wohnung	
398	1. Juli	Gaul, Luise, Ehefrau	Hammermühle	Nichert	Ziethenstraße 3	1
399	1. "	Nebelhorst, Paul, Schuhmacher	Rummelsburg	Stefan	Schwabental	4
400	1. "	Darziemicz, Irene, Ehefrau und 3 Kinder	Nadichor	Lehmann	Zoppoterstraße 69	1
401	1. "	Skupinska, Wanda, Lehrerin	Nadichor	Lehmann	Zoppoterstraße 69	1
402	1. "	Pfeiffer, Gertha	Posen	Grau	Ottostraße 6	1
403	1. "	Müller, Johanna, Ehefrau und Sohn	Lodz	Schubert	Kirchenstraße 2	2
404	1. "	Höcherl, Georg, Oberleutnant	Dt. Krone	Höcherl	Jahnstraße 21	1
405	3. "	Kratschwil, Roman, Beamter mit Ehefrau	Lemberg	v. Domarus	Albertstraße 5	2
406	3. "	Swizecki, Konstantin, Schüler	Graubenz	Krest	Glettkau	1
407	3. "	Protopopow, Elisabeth, Witwe	Graubenz	Krest	"	1
408	3. "	Gorna, Maria	Graubenz	Krest	"	1
409	3. "	Wohlmann, Susanne, Beamtin	Lemberg	Schulz	Pelonterstraße 11	1
410	3. "	Wohlmann, Celine, Klavierlehrerin	Lemberg	Schulz	"	1
411	4. "	Schulz, Karl, Invalide und Ehefrau	Danzig	Hoffmann	Dudolfinerstr. 3	1
412	4. "	Friesen, Artur, Postinspektor mit Ehefrau	Danzig	Bürner	Karlberg 18	1
413	4. "	Coiban, Paul, Schüler	Paris	Cordan	Förkerstraße 4	1
414	4. "	Coiban, Etienne, Schüler	Paris	Cordan	"	1
415	4. "	Marie Willedien de Torey	Dijon	Cordan	"	1
416	4. "	Stieme, Hans	Berlin-Karlshorst	Gehrte	Zoppoterstraße 69	1
417	4. "	Rubinski, Richard, Jockey	Berlin-Karlshorst	Gehrte	"	1
418	4. "	Pickler, Clara, Emmi, Gewerbelehrerin	Magdeburg	Lepa	Röllner Chaussee 7	1
419	4. "	Wolff, Alfred, Lehrer mit Ehefrau	Charlottenburg	Klinger	Conradshammer	2
420	4. "	Frieböse, Gertrud	Danzig	Leigte	Strauchmühle	1
421	4. "	Frieböse, Margarete	Brosdorf	Leigte	"	1
422	4. "	Gwert, Karl, Beamter mit Ehefrau	Münster i. Westf.	Gwert	Elisenstraße 5	2
423	4. "	Grabowski, Maria, Ehefrau mit Tochter	Warschau	Weist	Georgstraße 6	2
424	5. "	Wolf, Grita	Ziegenhof	Scheibe	Glettkau	1
425	5. "	Dannenberg, Elsa, Ehefrau und 3 Kinder	Ziegenhof	Scheibe	"	4
426	5. "	Lehmann, Otto, Rentier mit Ehefrau und Tochter.	Mohrungen	Klein	Bahnstraße 4	3
427	5. "	Dobberstein, Emilie, Ehefrau	Langfuhr	Klinger	Conradshammer	1
428	5. "	Ezerwinski, Klara, Gewerbeschulsekretärin	Langfuhr	Klinger	"	1
429	5. "	Gessner, Hugo, Kaufmann	Lodz	Klinger	"	1
430	5. "	Dreist, Richard, Justiz-Direktor und 3 Kinder	Dt. Krone	Dreist	Am Markt 11	4
431	5. "	Rohwerder, Margarete, Oberschwester	Berlin	Bialkowski	Schloßgarten 8	1
432	5. "	Lagke, Bertha, Witwe	Stargard Pom.	Lagke	Delbrückstraße 11	1
433	5. "	Lagke, Martha, Lehrerin	Stargard Pom.	Lagke	"	1
434	5. "	Lagke, Anna, Lehrerin	Stargard Pom.	Lagke	"	1
435	5. "	Lehmer, Anna Irene, Lehrerin	Berlin-Schöneberg	Krest	Glettkau	1
436	5. "	Luddies, Gertrud, Stenotypistin	Berlin-Schöneberg	Luddies	"	1
437	5. "	Dr. Neuber, Bruno, pr. Arzt mit Ehefrau u. 3 Kinder	Dittersbach Schles.	Rupper	"	4
438	5. "	Wysockiowski, Wladislawa, Ehefrau mit Sohn	Berlin-Wilmersdorf	Lejowski	Waldbstraße 3	2
439	5. "	Garbar, Sara	Warschau	Belja	Georgstraße 14	1
440	5. "	Garbar, Metg	Warschau	Belja	"	1
441	5. "	Garbar, Renia	Warschau	Belja	"	1
442	5. "	Plawa, Martin, Oberlehrer mit Ehefrau	Danzig	Leigte	Strauchmühle	2
443	5. "	Thymian, Edith, Ehefrau mit Tochter	Berlin	Steffanowski	Zoppoterstraße 59	2
444	5. "	Schröder, Eugen, Lehrer mit Ehefrau	Braunsberg	Schröder	Dudolfinerstr. 6	2
445	5. "	Buhse, Bruno, Christ, Steueramtm. mit Ehefrau u. 3 Kdr.	Halle (Saale)	Strogi	Zoppoterstraße 62	5
446	5. "	Lyczowska, Josefa	Lodz	Albrecht	Rosengasse 41	1
447	5. "	Smelikowski, Thomas mit Ehefrau	Posen	Scheffler	Schefflerstr. 9a	2
448	5. "	Hochmuth, Gerhard, Lehrer mit Ehefrau	Loth. Pom.	Hochmuth	Kronprinzen-Allee 6	2
449	5. "	Truczynski, Bruno, Lehrer und Ehefrau	Zoppot	Nichert	Jahnstraße 14	2
450	6. "	Steffert, Alice, Ehefrau mit Tochter	Berlin-Grünau	Stalinski	Georgstraße 15	2
451	6. "	Steinwender, Traute, Bankbeamtin	Thorn	Arnold	Bahnstraße 4	1
452	6. "	Tapper, Ida, Buchhalterin	Thorn	Arnold	"	1
453	6. "	Chone, Grete	Posen	Rupper	Glettkau	1
454	6. "	Chone, Jemar	Posen	Rupper	"	1
455	6. "	Müller, Walter, Lehrer mit Ehefrau und Sohn	Berlin	Ropahn	Kirchenstraße 5	3
456	6. "	Boß, Erna, Ehefrau	Berlin	Rehob	Pelonterstraße 23	1
457	6. "	Jakobski, Rosa, Profuristin	Bromberg	Baerwald	Schefflerstr. 4	1
458	6. "	Kylke, Alexander, Schüler	Modlin	Kylke	Bergstraße 4	1
459	6. "	Krischen, Konrad, Mad. Musiklehrer m. Ehefr. u. 2 Kindern	Berlin-Lichterfelde	Bresinski	Glettkau	4
460	6. "	Billy, Elsa	Berlin-Lichterfelde	Bresinski	"	1
461	6. "	Aschmann, Sophie	Ohra	Scheibe	"	1
462	6. "	Goerz, Felix, Studienrat	Danzig	Balbt	Ottostraße 1	1
463	6. "	Goerz, Adelheid, Frau	Danzig	Balbt	"	1
464	6. "	Manow, Friedrich, Lehrer mit Ehefrau und Sohn	Hamburg	Meyle	Bergstraße 16	3
465	6. "	Witte, Gijela	Niemczyk	Maladinski	Georgstraße 23	1
466	6. "	Witte, Helmut	Niemczyk	Maladinski	"	1
467	6. "	Schochat, Max, Kaufmann	"	v. Gruchalla	Zoppoterstr. 8	1
468	6. "	Wiebe, Emil, Gewerbeoberlehrer mit Ehefrau	Hannover	Carolus	Bergstr. 1	2
469	6. "	Blanthorn, Erna, Gymnastiklehrerin	Lübeck	Lepa	Röllner Chaussee 7	1
470	6. "	Kreuzberg, Anna, Ehefrau und 3 Kinder	Langfuhr	Zhiel	Glettkau	4
471	6. "	Claus, Maria, Ehefrau	Spandau	Kulaczyn	Danzigerstraße 7	1
472	6. "	Rosner, Olga, Ehefrau und Sohn	Warschau	John	Karlberg 17	2
473	6. "	Behrendt, Emilie	Danzig	Wendt	Kronprinzen-Allee 14	1
474	6. "	Esterle, Wilhelm, Fabrikbesitzer mit Ehefrau u. 5 Kindern	Danzig	Wendt	"	7
475	6. "	Weinlig, Rose, Prediger-Witwe	Danzig	Olshewski	Salzmannstr. 3	1
476	6. "	Lange, Ella	Danzig	Olshewski	"	1
477	6. "	Gerber, Ernst, Bücherrevisor mit Ehefrau	Danzig	Olshewski	Glettkau	1
478	6. "	Gerber, Joh., Pfarrer	Freienwalde a. D.	Zhiel	"	1
479	6. "	Spalding, Otto, Amtsgerichts. mit Ehefrau u. 3 Kindern	Ezerst	Zhiel	"	1
480	6. "	Schmidt, Therese, Witwe	Altenstein	Kozki	Conradshammer	5
481	6. "	Döring, Rolf, Schüler	Berlin	Schweder	Bücherstraße 7	1
482	6. "	Büttner, Hans, Angestellter mit Ehefrau	Berlin	Schweder	"	1
483	6. "	Claus, Maria	Charlottenburg	Olshewski	Salzmannstr. 3	2
484	6. "	Gmrich, Gertrud, Kontoristin	Gemmitz	Lavernier	Pelonterstraße 1	1
485	6. "	Pinnert, Hilde	Gemmitz	Lavernier	"	1
486	6. "	Meinertorf, Rudolf, Oberpfleger mit Ehefrau	Lodz	Böhm	Bergstraße 6	1
487	6. "	Münsterberg, Elfriede	Kiel	Meinertorf	Pelonterstraße 122	2
488	6. "	Münsterberg, Margarete	Berlin	Münsterberg	Kronprinzen-Allee 13	1
489	6. "	Michalski, Martha	Berlin	Münsterberg	"	1
490	6. "	Bunt, Gustav, Rentier mit Ehefrau	Danzig	Zhiel	Glettkau	1
491	6. "	Marjuckiewicz, Felicia, mit Kind	Culm	Konrad	Dulzstraße 2	2
492	6. "	Günther, Anna, Ehefrau und Sohn	Bromberg	v. Tempaki	Georgstraße 23	2
493	6. "	Goldberg, Rebekka	Königsberg	Schilling	Raiferstieg 32	2
494	6. "	Engelmann, Ernst, Lehrer	Bialystok	Selzer	Georgstraße 14	1
495	6. "	Mühle, Alice, Helene	Marienburg	Polley	Pelonterstraße 1	1
496	6. "	Schröder, Martha, Ehefrau mit Kind	Lodz	Hannemann	Waldbstraße 9	1
497	6. "	Jarisch, Klara	Lodz	Hannemann	"	2
498	6. "	Schumacher, Bronislaw, Professor	Lodz	Böhm	Bergstraße 6	1
499	6. "	Rogalski, Rudolf, Steuerinspektor mit Ehefrau	Gzenstochau	v. Malottke	Kirchenstraße 9	1
500	6. "	Thalau, Margarete	Berlin	Jendreczewski	Zoppoterstr. 76	2
501	6. "	Kopecki, Henryk, Staatsbahnbeamter	Langfuhr	Leigte	Strauchmühle	1
502	6. "	Neuber, Elisabeth	Zoppot	Wienke	Delbrückstraße 9	1
503	6. "	Claßen, Gna, Lehrerin	Reiße (Schles.)	Klawikowski	Glettkau	1
504	7. "	Geiz, Rätke	Gollnow	Schmidt	Georgstraße 15	1
505	7. "	Kreuzburg, Kaufmann	Murich	Schmidt	Säpferweg	1
			Langfuhr	Zhiel	Glettkau	1

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Dr. Zusammenschluß der Rechten.

Von deutschnationaler Seite wird mitgeteilt, daß der Aufruf der Arbeitsgemeinschaft zum Zusammenschluß der Rechten bei der Deutschen Nationalen Volkspartei volles Verständnis finde. Die einleitenden Schritte könnten in den nächsten Wochen, da maßgebende Politiker der in Betracht kommenden Parteien einen Erholungsurlaub angetreten haben, noch nicht unternommen werden. Sie sollen erfolgen, sobald sich die Möglichkeit dazu ergebe.

Der Generalsekretär des Wirtschaftsausschusses.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft ist der Oberregierungsrat Dr. Walter Gräbe von der Reichsregierung beauftragt worden, die Geschäfte des Generalsekretärs des Ausschusses zu übernehmen. Dem Generalsekretär obliegt u. a., die Arbeiten des Ausschusses und seiner Unterausschüsse im Auftrage des Vorsitzenden zu verfolgen und zu fördern und den gesamten Verwaltungsdienst sowie den einheitlichen Verkehr mit den Reichs- und Länderbehörden zu leiten.

Zwischenfälle im Thüringer Landtag.

Bei der Begründung einer sozialdemokratischen Anfrage wegen einiger Ausschreitungen, die anlässlich des Nationalsozialistischen Parteitages in Weimar am 3. und 4. Juli vorgekommen sind, kam es im Thüringer Landtag zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Winter und den Kommunisten. Der kommunistische Abgeordnete Beck, der einen metallenen Löffel nach dem Abgeordneten Winter geworfen hatte, und der kommunistische Abgeordnete Tenzer wurden von der Sitzung ausgeschlossen. In der darauffolgenden Sitzung sollte der sozialdemokratische Abgeordnete Bielig wegen beleidigender Zwischenrufe von der Sitzung ausgeschlossen werden. Da er den Saal nicht verlassen wollte, hob der Präsident die Sitzung auf.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die Reichsregierung hat beschlossen, den Reichszentralrat a. D. Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn zu ernennen.

Berlin. Reichswehrminister Dr. Gessler ist von seinem Krankheitsurlaub zurückgekehrt und hat die Führung seiner Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Berlin. Das polnische Generalkonsulat in Berlin hat im letzten Augenblick das Visum für einen Sammelpass Berliner Kinder, die zu Verwandten in die ehemals deutschen Gebiete von Posen und Westpreußen reisen wollten, verweigert.

Danzig. Mit einer einzigen Stimme Mehrheit wurde das neue Danziger Tabaksteuergesetz (Monopolgesetz) angenommen. Damit ist im Freistaat Danzig das Tabakmonopol eingeführt.

Paris. Entgegen den offiziellen Behauptungen, wonach die Kampftätigkeit im Druyengebiete ruht, wird aus Beirut gemeldet, daß die Druzen in einem neuen Kampf 35 Tote zu beklagen hätten.

Luxemburg. Der frühere Staatsminister und jetzige Vizepräsident der Luxemburgischen Kammer, Hubert Loutsch, wurde mit der Neubildung des Kabinetts betraut.

Bermischtes.

Die Coué heilte. Der in diesen Tagen verstorbene Erfinder der Autosuggestionmethode, Emile Coué, der von seinen Anhängern als Apostel der zukünftigen Heilkunde vergöttert, von seinen Gegnern als Scharlatan verspottet wurde, pflegte zu betonen, daß seine Heilerfolge durchaus nichts Wunderbares und Mythisches hätten, sondern auf ganz natürliche Weise zu erklären seien. Er bewies dann an interessanten Fällen aus seiner Praxis, daß man durch den bloßen Vorschlag seiner krankhaften Gefühle Meister werden könne, und daß die Autosuggestion keine ungewöhnliche, seltene Erscheinung sei, sondern, ohne daß wir uns dessen bewußt würden, in unserem täglichen Leben eine große Rolle spiele. Er habe z. B. auch Menschen geheilt, deren Augen seit Jahrzehnten keine Empfindung für Licht und Schatten gehabt hätten und sozusagen fast nichts hätten sehen können. Natürlich habe es sich nicht um vollständig erblindete Personen gehandelt, sondern um Menschen, die nach irgendeiner schweren Augenkrankheit sich an das Nichtsehen sozusagen gewöhnt hätten. Er aber habe ihnen energisch dargetan, daß die Augenschäden, die sie hätten, nach und nach heilen würden, und daß sie — die angeblich Erblindeten — immer besser und besser und zuletzt nach vollkommener Ausheilung wieder ganz vortrefflich sehen würden. Die Folgen solcher Autosuggestion hätten nie lange auf sich warten lassen. Heilerfolge solcher Art habe er auch bei angeblich gelähmten Menschen, die sozusagen zu lässig gewesen wären, um ihre Glieder zu bewegen, erzielt. Es sei wohl ursprünglich eine Lähmung vorhanden gewesen, aber die Personen hätten sich noch für gelähmt gehalten, als die Schäden in Wirklichkeit längst verschwunden gewesen seien, und er erst habe sie auf den Weg der Besserung gewiesen. Coué hat übrigens kurz vor seinem Tode eine neue kleine Schrift über sein Heilsystem erscheinen lassen. Die Beschreibung des verstorbenen Menschenfreundes erfolgte in Nancy unter ungeheurer Teilnahme der gesamten Bevölkerung.

Kongresse und Versammlungen.

k. Die Tagung der deutschen Bergarbeiter in Saarbrücken. Die 25. Generalversammlung des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands wurde durch den Vorsitzenden Eusemann-Vochum eingeleitet, der den Geschäfts- und Verwaltungsbericht erstattete. Er hob dabei besonders die bedeutende Verminderung der Kaufkraft der breiten Massen der Bevölkerung infolge der internationalen Absatzkrise hervor. Die Entwicklung des Verbandes sei nicht zufriedenstellend, die Mitgliederzahl sei zurückgegangen. Im Anschluß daran beriet die Versammlung über verschiedene sie interessierende Verträge, über Arbeitsrecht, Sozialversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung und das Reichsknappschaftsgesetz.

Die Aufgaben der Reichsbahn.

Dr. Karl Friedrich v. Siemens kennzeichnet sie.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft trat in Hamburg zu einer mehrtägigen Konferenz zusammen. Während einer im Rathaus der Stadt Hamburg zu Ehren der Mitglieder des Verwaltungsrates veranstalteten Festlichkeit hielt nach einer Begrüßungsrede des Bürgermeisters Dr. Peterßen der Vorsitzende des Verwaltungsrates, Dr. Karl Friedrich v. Siemens, eine Rede, in der er die Aufgaben der Reichsbahn, wie sie durch das Eisenbahngesetz vorgeschrieben seien, kennzeichnete. Es handelte sich um drei Hauptgruppen:

1. die Verzinsung und Abtragung der durch das Reichsbahnvermögen sichergestellten Schuld, 2. die Verpflichtung, den Betrieb so zu führen, daß er die gesunde Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft unterstützt, und 3. die Einrichtungen dem Stande der Technik und des Verkehrs stets angepaßt zu halten. Man dürfe nicht glauben, daß diese Aufgaben unerfüllbar seien. Bei geordneter und ungeörterter Geschäftsführung sei es der Gesellschaft durchaus möglich, selbst in wirtschaftlich nicht günstigen Jahren (natürlich bei größter Sparsamkeit) den übernommenen Schuldverbindlichkeiten gerecht zu werden. In wirtschaftlich günstigen Jahren aber könnten über die für die Schuldentilgung notwendigen Summen hinaus dem Reich und den Ländern noch erhebliche Beträge zur Verfügung gestellt werden. Sie müßten dann entscheiden, in welcher Weise diese Überschüsse zu verwerten seien.

Dr. von Siemens wandte sich dann gegen die Verquickung von Politik und Wirtschaft, der die wirtschaftlichen Betriebe des Staates besonders ausgesetzt seien. Die Reichsbahn müsse in ihrem eigenen Interesse alles tun, um der Hebung der Gesamtwirtschaft zu dienen und nicht einzelnen kranken Zweigen zu einem künstlich etwas verlängerten Leben zu verhelfen. Das Vertrauen in die Befähigung und das Sachverständnis der Reichsbahnverwaltung sei ein Grunderfordernis für wirtschaftlichen Erfolg.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Der Reichstädtetag an die befreiten Städte im Westen.

Der Reichstädtetag, der in Königsberg i. Pr. seine diesjährige Tagung abhielt, nahm vor Eintritt in die Tagesordnung eine Entschließung an, in der die Verwaltung ihrer lebhaften Befriedigung darüber, daß ihre Mitgliedsstädte der ersten Zone von der fremden Besatzung geräumt sind, Ausdruck verlieh und den befreiten Städten ihren Glückwunsch aussprach. Sie sandte den noch heute besetzten und den im Saargebiet liegenden Städten ihren Gruß in dem Gedanken der Zusammengehörigkeit von Nord und Süd und Ost und West unseres Vaterlandes.

Gegen die Gemeindefusionstagen in München.

Der Beschluß des Gemeindefusionsschusses des Reichstages, im Oktober nach München zu kommen, findet in der Münchener Presse starke Gegner. Der Bayerische Kurier meint, es scheine fast, als ob gewisse Leute die Gelegenheit günstig fänden, die bayerische Regierung in eigenen Land zu diskreditieren. Die Münchener Neuesten Nachrichten verwahren sich gegen den Versuch, mit Hilfe des Gemeindefusionsschusses die politischen Verhältnisse Bayerns zu fälschen, und finden es bezeichnend, daß der Gemeindefusionsschuss nur die bayerischen Fälle in Betracht genommen hat, obwohl selbst die Denkschrift Seiberings einen Zusammenhang der bayerischen Vorfälle mit Gemeindefusionen nicht behauptet habe.

Aus In- und Ausland.

Berlin. An Stelle des Professors Dr. Ernst Tschäpe ist der Architekt Otto Baur, Geschäftsführer des Deutschen Werkbundes, als Mitglied des Vorläufigen Reichswirtschaftsrates einberufen worden.

Weimar. Der Weimarer Stadtrat nahm eine Entschließung an, in der die Thüringische Regierung ersucht wird, den Nationalsozialisten in Zukunft die Abhaltung von Parteitag in Weimar zu verbieten. Veranlaßt wurde diese Entschließung durch die nationalsozialistischen Ausschreitungen während des letzten Parteitages.

Paris. Wie „New York Herald“ aus Santiago de Chile meldet, teilt das Kriegsministerium amtlich mit, daß die seinerzeit aus dem Tacna-Arica-Gebiet zurückgezogenen Truppen wieder in das strittige Gebiet eingerückt sind.

Lissabon. General Costa gab in einer offiziellen Note bekannt, er habe, weil die gegenwärtige Regierung nicht den Wünschen der Revolutionäre entspreche, eine Neubesezung des Kolonialministeriums sowie der Ministerien des Innern und des Äußern vorgenommen.

New York. Kardinal Bilal, der sich an Bord der „Aquitania“ eingeschifft hat, betonte vor seiner Abreise, daß er während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten niemals eine Spur von Kriegshabg gefunden habe und über den kulturellen Einfluß des Christentums erfreut sei.

New York. Der Prohibitionschef, General Andrews, ist zurückgetreten, nachdem er schon vor einiger Zeit erklärt hatte, daß er zurücktreten werde, sobald er erkenne, daß die Prohibition nicht durchzuführen sei.

Washington. Wie das Kriegsdepartement bekanntgibt, ist ein Austausch von Weltkriegsfilmen mit Deutschland, England, Frankreich und Italien beschlossen worden.

Arbeiter und Angestellte.

London. (Der britische Kohlenstreik.) Nach der Meldung eines Fachblattes beträgt der bisherige Gesamtverlust in der Kohlenförderung infolge des Streiks 45 Millionen Tonnen im Werte von nahezu 36 Millionen Pfund. Die Verluste der Bergleute an Löhnen betragen über 27½ Millionen Pfund. „Times“ zufolge sind jetzt die Lohnvorläufe der Grubenbesitzer in sämtlichen wichtigen Kohlenbezirken mit Ausnahme der Bezirke von Lancashire veröffentlicht worden. Wie „Daily Mail“ meldet, wird befürchtet, daß die Baumwollspinnereien und -webereien in Lancashire binnen einiger Tage nahezu völlig stillgelegt werden müssen, weil die Kohlenvorräte zu Ende gehen.

Antwerpen. (Der Streik im Antwerpener Hafen.) Nach langwierigen Verhandlungen wurde der Streik beigelegt. Die Hafenarbeiter werden am Donnerstag die Arbeit wieder aufnehmen. Am Donnerstag nachmittag tritt die Hafenkommission zusammen, um über eine Erhöhung der Löhne zu verhandeln.

Erdbeben in Steiermark.

Zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

Auf dem Semmering ereignete sich ein kurzes Erdbeben, das bis nach Wien verspürt wurde. Der Erdstoß war kurz, aber ziemlich heftig. Die Seismographen auf der Erdbebenwarte weisen die stärksten Aufzeichnungen aller Erdbeben seit 20 Jahren auf. In Wien wurde kein Schaden angerichtet. Das Erdbeben war besonders stark in Mürzzuschlag zu verspüren.

Nach den Berichten aus Mürzzuschlag hat das Erdbeben beträchtlichen Schaden an den Häusern angerichtet. Die Erdstöße waren ungemein heftig und von explosionsartigem Getöse begleitet. Kaum ein Gebäude blieb verschont, in den meisten Häusern entstanden große Risse an den Wänden und Decken. Schwer beschädigt wurden das Rathaus, die Bürgerschule, das alte Brauhaus und das Gebäude des Bezirksgerichts. Ein Rauchfang stürzte ein und durchschlug das Dach. Die aufgeregte Bevölkerung eilte ins Freie und getraute sich erst nach Stunden wieder in die Wohnungen zurückzukehren. In einer Eisenhandlung in Mürzbach begannen die dort zum Verkauf ausgelegten Messingglöden während des Bebens kräftig zu läuten. Das Erdbeben wurde auch in Distrikt, in Hartberg und Mießburg deutlich wahrgenommen.

Reichstagspräsident Lobe über den Anschluß

Das gesamte Wirtschaftsleben fordert ihn.

Reichstagspräsident Lobe hielt im österreichischen Reichstag in Wien einen mit starkem Beifall aufgenommenen Vortrag über den gegenwärtigen Stand der Anschlußfrage. Er erklärte, daß sich diese Frage, nachdem sie die Stappen des Völkchens, des Lächerlichmachens und der Anfeindung seitens der Anschlußgegner durchlaufen habe, nunmehr in der vierten und voraussichtlich letzten Etappe, nämlich in der der ersten Prüfung des Problems auch seitens der bisher abgeneigten Mächte, befinde.

Deutschland und Österreich trieben zwei Motive zum Zusammenschluß, das nationale und das wirtschaftliche. Vom Standpunkt des nationalen Motivs aus sei zu betonen, daß es sich nicht um imperialistische Bestrebungen Deutschlands handelte. Solche Bestrebungen seien nur dort möglich, wo eine Macht fremdes Gebiet entgegen dem Willen des anderen Landes einzuverleiben sucht, nicht aber da, wo zwei Staaten freiwillig zueinanderstreben. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus sei vor allem Österreichs Eigenart, dann aber das gesamte Wirtschaftsleben entscheidend für den Anschluß. Die wirtschaftlichen Interessen Österreichs verlangten den Anschluß, wenn vielleicht auch anfangs Schwierigkeiten zu überwinden sein dürften. Der Anschluß Österreichs an Deutschland sei der erste Schritt zur Verwirklichung größerer Wirtschaftsgemeinschaften, und zwar durch einen Zusammenschluß der europäischen Staaten zu einer wirtschaftlichen Einheit.

Reichstagspräsident Lobe bekannte sich dann als Anhänger der paneuropäischen Bewegung, hob aber hervor, daß die Erfüllung des deutschen Selbstbestimmungsrechtes und des Zusammenschlusses Österreichs mit Deutschland die selbstverständliche Voraussetzung hierfür seien.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Antistors Außengeschäfte. Mit den geschäftlichen Gründungen, die Zwan Antister während seines Prozesses und auch während seiner Krankheit in Szene setzte, beschäftigt sich die Berliner Staatsanwaltschaft. Es soll zunächst festgestellt werden, ob bei der Einleitung dieser Geschäfte Antister tatsächlich wieder mit betrügerischen Manipulationen gearbeitet und ob er die Reflektanten hinsichtlich des Weizens und der russischen Beziehungen seiner Firma getäuscht hat. Sollten sich die dahingehenden Behauptungen bestätigen, so wäre bereits in nächster Zeit mit der Einleitung eines erneuten Verurteilungsverfahrens gegen Antister und gegen mehrere seiner Angehörigen zu rechnen.

§ Vor der Erhebung der Anlage im Fall Jürgens. Die Voruntersuchung gegen Landgerichtsdirektor Jürgens und seine Ehefrau ist materiell beendet und steht formell vor ihrem unmittelbaren Abschluß. Bereits für die nächste Woche dürfte mit der Erhebung der Anlage gegen das Ehepaar zu rechnen sein.

§ Das Urteil im Hochverratsprozeß Jakob Sobedi und Genossen. Der vierte Strafsenat des Reichsgerichtes beschäftigte sich mit oberbayerischen Kaufleuten, denen zur Last gelegt wird, in der Zeit von Juni 1925 bis Januar 1926 in Kottowitz, Penzance und anderen Orten mit politischen Agenten in Verbindung gestanden und diesen wichtige Nachrichten, die im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten waren, unterbreitet zu haben. Angeklagt waren der Kaufmann Jakob Sobedi aus Berlin, der Tiefbauunternehmer Walter Finster aus Gleiwitz und der Kaufmann Hans Waid aus Neudorf. Nach zwölfstündiger Verhandlung verurteilte das Reichsgericht wegen Spionage zu zwei Jahren in einem Monat Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und die beiden Angeklagten Finster und Waid wegen Beihilfe zu je einem Jahr Gefängnis. Die bei Sobedi gefundenen Gelder verfallen der Staatskasse. Die Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen.

§ Bestätigtes Todesurteil. Die 1. Strafkammer des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz gegen den Mechaniker Fanz Arnold und die Witwe Babette Klump, die am 1. Juni dieses Jahres wegen versuchten und wegen vollendeten Mordes vom Schwurgericht Ansbach in Bayern zum Tode verurteilt worden waren. Die Angeklagten hatten seit dem Jahre 1921 ein Verhältnis. Sie hatten in der Nacht zum 16. Februar versucht, den Ehegatten der Klump in seinem Schlafzimmer zu erdrosseln, was jedoch mißlang; Arnold brachte ihm darauf sechs Revolvergeschosse bei, an deren Folgen Klump verstarb. Der 1. Strafsenat verurteilte die Revision und bestätigte somit das Todesurteil.

Kongresse und Versammlungen.

k. Tagung des Reichsverbandes der Kaffeehausbesitzer in München. Die Verhandlungen der soeben eröffneten Münchener Tagung sind nicht nur für das deutsche Kaffeehausgewerbe allein, sondern auch für das gastronomische Gesamtgewerbe überhaupt von größter Bedeutung. Unter mehreren sachgelehrten Referaten liegen über 30 Anträge vor, die sich u. a. auf die Steuerverhältnisse, die Polizeistunde, das Schankstättengesetz, die Konfektsteuer, die Sondergerichtsbarkeit (Preisstreikverordnung), das Sonntagsschadverbot und den Arbeitszeitgesetzentwurf beziehen.

Buchdruckerei Paul Beneke.

Wohnungs-Anzeiger

Möbliertes Zimmer

It Pension per sofort für ältere Dame als Dauermieter sucht. Betten, Wäsche vorhanden. Offerten mit Preis unter „Zimmer“ an die Expedition dieses Blattes erb.

Suche in Neubude

Bei freundlich möblierte Zimmer für meine Frau und zwei Töchter auf etwa 4 Wochen. Angebote unter K. 100 an die Geschäftsstelle des „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

In Oliva oder Brösen

Die für meine drei Töchter, 12 bis 16 Jahre alt, zwei möblierte Zimmer auf 4-6 Wochen. Angebote möglichst mit Preis unter L. M. an die Geschäftsstelle des „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

142) Möbl. Zimmer Nähe r. Bahn, Einfamilienhaus, vermieten. Kaiserstr. 15.
152) 2 möbl. sonn. Zimmer, gut am Walde gelegen, zu vermieten. Ottostr. 3, ptr. 1.
16) 1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. anzeigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

169) 2 möbl. sonn. Zimmer mit Küche zu vermieten. anzeigerstr. 46, 1 Tr., 2. Tür r.
151) 2 möbl. Zimmer mit Glasveranda, Georgstr. 16, 2 Tr. links.

154) 1 leeres u. 2 möbl. m. m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2 Tr.
110) Zwei möbl. od. teilw. möbl. sonnige Zim., evtl. mit Küchenbenutz. zu vermieten. anzeigerstr. 6, 2 Tr. l. Markt.

71) Sonn. möbl. Zimmer verm. Georgstr. 23, 2 r.
68) 3 sonn. möbl. Zimm. m. Küchenbenutz. und besond. Eingang zu vermieten. Rosengasse 3, parter. links.

45) 1-2 sonn. möbl. Zimmer in best. Lage, Nähe s. Wald u. d. Straßenbahn, u. m. Küchenbenutz. auch an vermietet. zu verm. Abraham, Zahnstraße Nr. 1.

6) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstr. 62, 2 Tr.
14) 1 sonn. möbl. Vorderzimmer m. sep. Eingang z. v. m. osterstr. 6, 2 l. Am Markt.

13) Möbl. Zimmer bei leinst. Wwe. zu vermieten. osterstr. 28, 2 Tr. r. Böhm.
46) 2-3 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. für die Saison zu vermieten. Zu fragen Albenstr. 1, 1 Tr.

32) 1 Stube mit Küche u. w. möbl. od. leer zu verm. 1. erstgen. Oliva, Zoppoterstr. 32 im Geschäft.

187) Gut möbl. größ. Zim., Betten, evtl. Küchenbenutz. vermieten. Kaiserstr. 47, Nähe Bahn und Elektr.

129) 2 Zimmer, auch einzeln m. mit voller Pension zu verm. Zerst. Aussicht 8.

15) 2 sonn. möbl. Zimmer m. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu verm. Zahnstr. 18, p.

389) Möbl. Zimmer, dicht n. Walde, ab 15. 6. zu verm. Ottostr. 4, ptr. r.

164) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermieten. Kaiserstr. 31, parterre.

167) 1 möbl. Zimmer in der Nähe des Waldes zu vermieten. Waldstr. 8, 2 Tr.

162) 1 sonniges Zimmer, hüg. Bad, elektr. Licht bei leinst. Dame zu vermieten. ahnstraße 26, 1 Tr. links.

178) 2 gut möbl. sonnige Zimmer mit Klavier, elektr. Licht und Gas zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. lfs.

480) 1-2 schön möbl. Zim. mit sonniger Loggia, Bad, Küchenbenutz. für Sommermonate od. dauernd zu verm. Lindes, Zoppoterstr. 66 b, hochpart.

439) 1-2 möbl. Zimm. m. sonn. Veranda von sofort zu vermieten. Dultstraße 4, 2 Treppen rechts.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27
Möblierte Zimmer
mit und ohne Pension zu soliden Preisen.
la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :- Reunion
Diners :- Soupers

Luftkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva.
Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension
Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige.
Zimmer mit voller Pension von 7.- Gulden an.
Besitzer A. Leiske, Ww

Hotel zum goldenen Horn

Tel. 297 Glettkau Tel. 297
Möbl. Zimmer
mit Pension zu solid. Preisen.
ff. Speisen und Getränke.
Groß. Schattiger Garten.

1562) 1 auch 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. von gleich zu vermieten. Preuß. Danzigerstr. 14, ptr.

1490) 1-2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutz. v. sof. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstr. 66 b.
1568) Zimmer f. 2 Personen, renov., elektr. Licht, ruh. Lage, herrl. Aussicht, für d. Saison zu vermieten.

Näh. Paulastr. 7, 2 Tr. r.
2 oder 3 gut möbl. Zimmer
mit Bad, Bedienung, elektr. Licht, evtl. Verpflegung zu verm. Fr. Hauptm. Heideberg, Langfuhr, Hauptstr. 138 a, 1 Tr. Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

1464) 2-3 gut möbl. Zim. mit Küchenbenutz. zu vermieten. Nähe Bahn und Elektrischer Albertstr. Nr. 7, 2 Tr. r.

1458) Freundl. möbl. Zimmer elektr. Licht, von sofort zu verm. Delbrückstr. 17, 1 Tr. l.

1460) Freundl. sonn. Balkonzimmer mit Klavier an Herrn oder Dame zu vermieten. Arendt, Danzigerstr. 45, 1 Tr.

Sauber möbl. Zimmer an Herrn zu verm. Klog, Tischlergasse 41, 1.

Schlafstelle für jg. Mann Jungferngasse 16, 1 l.

1470) 1 bis 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda zu verm. Georgstr. 6, parter.

1541) 1 möbl. Zimmer evtl. mit Pension oder Küchenbenutz. bei alleinstehender Dame zu vermieten.

Belonkerstr. 26, 2 Tr. r.
1502) 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Zoppoterstr. 72, parter. r.
1550) Möbl. Zimmer zu vermieten. Zoppoterstr. 63, parter. rechts.

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Klotz, Conradshammer.

1591) Sonnig. möbl. Zimmer für christl. Sommergäste. Am Schloßgarten 6, 2 Tr. l.

1602) Belonkerstr. 1, 2 Tr. l. möbliertes Vorderzimmer zu vermieten, elektr. Licht.

1604) 2 Zimmer möbl. oder teilweise möbl. zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Tr. l.

1458) 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten. Georgstr. 8, Gartenhaus.

1472) 1 gut möbl. Zimmer hochpartier, zu vermieten. Koch, Waldstraße 12.

1454) Ein gut möbl., sonn. Zimmer in der Nähe des Waldes zu verm. Paulastr. 5, 1 Treppe rechts.

14.8) Sonniges, gut möbl. Zim. zu verm. Ottostraße 1, 2 Treppen links.

Möbl. 3-Zimmerwohn.
mit Küche, Telefon, Glasveranda für 2-3 Monate von sofort zu vermieten. Norden, Schloßgarten 6.



Metropol
Lichtspiele
Dominikswall 12 • Tel. 28

Vom 6. bis 12. Juli:
Das Gefängnis auf dem Meeresgrunde. Hauptrolle Harry Piel. Das Abenteuer eines Vielgesuchten. 6 Akte mit U-Boot-Aufnahmen über und unter dem Wasser.
Das Parfüm der Mrs. Worington. In der Hauptrolle Stuart Webbs (Ernst Reicher).

Bazar des Elisabeth-Frauen-Vereins Oliva.

Am Sonntag, d. 11. Juli d. Js., nachm. 3 1/2 Uhr findet

im Garten und in den Räumen — des „Waldbäuschen“ — ein Bazar

zum Besten des Elisabeth-Frauen-Vereins statt. Zur Unterhaltung der Gäste sind ein Büfett, Wein- u. Bierzelt, Schokoladen- u. Würfelbuden, Konfekt-, Blumen- u. Handarbeitsstände, sowie eine Schießbude vorhanden. Auch die beliebte Zigeunerkapelle ist wieder eingetroffen. Für Belustigung der Kinder ist durch ein Karussell, Marionettentheater etc. gesorgt.

Beginn des Konzerts 3 1/2 Uhr. Ausgeführt von der gesamten Jugendkapelle.

Abends Tanz und gemütl. Beisammensein. Um regen Besuch bittet Der Vorstand.

Nur kurze Zeit! Kleiderschränke

Mehrere
nußbaum poliert G 48.—
nußbaum forniert nur G 58.—
gute Chaiselongues . . . „ G 58.—

Bettgestelle poliert, enorm billig.
Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen alles enorm billig.

Möbelhaus David

Breitgasse Nr. 32

Frau Arends-Zimmer

Zahnärztin
Oliva, Waldstraße 1
9-12, 3 1/2-6 Uhr
Krankenkassen

Oesterr. Süßwein

per Ltr. 2.— Gulden incl. Weinsteuer, excl. Glas in vorzüglicher Qualität empfiehlt

H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Zwangsfreie 2-3-Zimmerwohnung

sucht zum 1. 8. oder später ein kinderloses Ehepaar (Beamter). Angeb. m. Preis unt. 1594 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tausche

meine 3-Zimmerwohnung in Langfuhr mit gleicher in Danzig Angebote unter 1562 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger Dominikswall 9.

188) Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Töpfergasse 26, ptr.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Zahnstraße 20, parter. r.

Möbl. Zimmer
auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.
Leeres Zimmer
von alleinstehendem Fräulein per sofort gesucht. Angebote unter „Dauermieter“ an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Sofa mit Spiegel-Umbau

dreiteilte, grüne Plüschgarnitur zu verkaufen. Oliva, Leffingstr. 5, ptr. Nachm. 3-8.

Gaizon-Ausverkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Beste Qualitätsware in großer Auswahl.

Garbadin-Anzüge 35.-, 42.-, 50.-, 62.-, 68.- G
Blaue Herren-Kammgarn Anzüge 40.- 52.-, 60.-, 65.-

Blaue Herren-Anzüge 27.-, 33.-, 39.-, 45.- G
Braun gestreifte Herren Anzüge 29.-, 35.-, 32.-, 50.-, 60.-

Blau gestreifte Herrenanzüge 35.-, 42.-, 50.-, 60.- G
Dunkle Herren-Anzüge 25.-, 35.-, 42.-, 55.-

Helle Herren-Anzüge 25.-, 33.-, 39.-, 45.-, 55.- G
Prüfungs-Anzüge 21.-, 25.-, 30.-, 35.-

Einsegnungs-Anzüge, blau 20.-, 25.-, 29.-, 33.-, 38.- G
Gummi-Mäntel 25.-, 29.-, 38.-, 42.-

Bekleidungs-haus LONDON

Danzig, 2. Damm Nr. 10 Ecke

Weit und breit bekannt, als billige Bezugsquelle

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen 3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch Preisermäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden
Versammlungssäle
Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im **Palais Mascotte** täglich :: Ball ::
Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind bedeutend herabgesetzt.

Erstklassige Küche Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee, Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster Preisberechnung statt.

Große Pferderennen

Danzig-Zoppot
Sonntag, den 11. Juli, 2 1/2 Uhr nachm.
7 Rennen, darunter der große Preis von Zoppot

Ronzert

Beginn des Losverkaufs der großen Verlosung am 15. u. 16. August. Besucher des 1. und II. Platzes erhalten 1 Los gratis.

Blutreinigender Indischer Balsam

heilt dauernd Syphilis (Lues) und die durch Syphilis entstandene Rückenmarkschwindsucht und alle entstandenen Krankheiten von Syphilis. Ferner alle Hautkrankheiten, entstanden durch magere Säfte des Blutes sowie Lupus, Psoriasis, Ekzem, Krebs.

Ich nehme unter meine Aufsicht Kranke welche gefährliche offene Wunden sowie Tabes haben binnen 1 Monat vollständig und dauernd zu heilen. Für den Erfolg wird garantiert. Ausführliche Broschüren Dr. Okulus versendet gegen Einsendung von 50 Pfg. Schriften an Hauptpostschließfach Briefkasten Nr. 105. Kranke empfangt von 10-1 Uhr vorm. und 5-7 Uhr nachm.

D. Awrachow, Steindamm Nr. 14, 1 Tr.
Hauptschließfach Nr. 105.

Verdingung.

Die Abbruch-, Erd-, Maurer-, Zimmer- und Stahlarbeiten zum Ausbau von Wohnungen im ehemal. Kammergebäude der Traintafarne in Danzig Langfuhr sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei dem unterzeichneten Hochbauamt gegen Erstattung der Selbstkosten, so lange der Vorrat reicht erhältlich.

Verdingungstermin Donnerstag, den 15. 7. 26, mittags 12 Uhr.

Staatliches Hochbauamt.
Danzig, Elisabeth-Ringengasse 1, 1.

Luthers Berufung in die Reichsbahn

Energischer Protest Preußens.
Die durch die Reichsregierung erfolgte Ernennung des ehemaligen Reichskanzlers Dr. Luther zum Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbahn hat in Preußen großen Widerspruch hervorgerufen und einen Protest in das Verhältnis zwischen dem Reich und dem preußischen Lande gebracht. Die preussische Regierung hatte darauf gelegt, die durch das Ableben von Geheimrat v. Harnisch freigewordene Stelle mit einem ihrer Verwaltungsmänner zu besetzen, der zugleich als Fachmann im Verwaltungsrat fungieren sollte. Der Kandidat der preussischen Regierung war Ministerialdirektor Schulze, der im preussischen Handelsministerium tätig ist. Die Reichsregierung beruft sich bei der Auseinandersetzung mit dem Reich auf einen im Jahre 1924 mit dem damaligen Reichsverkehrsminister Decker geschlossenen Vertrag, in dem der preussischen Regierung beim Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn eine Vertretung aus ihrem Recht zugestanden wurde.

Seitens der Reichsregierung wird demgegenüber darauf hingewiesen, daß sich durch die Gründung der Reichsbahngesellschaft die Lage geändert habe, und daß die Frage nur für das Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“ gegeben war. Der Anspruch der preussischen Regierung ist also nach Ansicht der Reichsregierung nicht begründet. Aber die Rechtslage wird nunmehr der Entscheidung des Reichsgerichts zu entscheiden haben, der der Ministerpräsident Brauns im Landtag in einer Regierungserklärung mitteilte, von Preußen in dieser Angelegenheit angerufen worden ist. Die Rede Brauns enthielt im übrigen scharfe Spitzen gegen die Reichsregierung. In sprach von einer Brückensituation zwischen Preußen und der Reichsbahn, die die Reichsregierung; Ausführungen hinter die sich die Redner aller Parteien stellten. Ebenfalls hat diese Angelegenheit im preussischen Landtag eine Einheitsfront von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten geschaffen, ein Vorgang, der in anderen politischen Fragen als ein erstrebenswertes Ziel erscheint.

Sitzungsbericht.

100. Sitzung.) ii. Berlin, 7. Juli.
Der Preussische Landtag beendete in einer Nachtigung den 100. Sitzungstag. Der Ministerpräsident Brauns hielt die Rede über die Reichsbahnangelegenheit. Er erklärte, daß die Reichsbahn eine wichtige Aufgabe habe, die die preussische Regierung nicht allein zu bewältigen vermöge. Er forderte die Reichsregierung auf, die preussische Regierung in der Reichsbahnangelegenheit zu unterstützen. Die Reichsregierung antwortete, daß sie die preussische Regierung in der Reichsbahnangelegenheit unterstützen werde.

Scharfe Erklärung des Ministerpräsidenten.

Ministerpräsident Brauns beantwortet die Anfrage sofort, daß er die Rechte Preußens auf die freigewordene Stelle Verwaltungsrat der Reichsbahn mit aller Entschiedenheit behauptet. Der Reichskanzler Dr. Marx hat der preussischen Regierung in einem Schreiben mitgeteilt, daß das Reichsbahnministerium nach nochmaliger eingehender Prüfung der Angelegenheit zu dem Ergebnis gekommen ist, daß ein Anspruch auf Benennung einer Persönlichkeit für die freie Stelle nicht gegeben ist. (Hört! hört!) Dr. Luther sei daher nicht Mitglied des Verwaltungsrates gewählt worden. Gerade das sei seine Persönlichkeit, die volle Gewähr für die preussische Regierung und der Interessen Preußens. Der Ministerpräsident fährt weiter aus, daß das preussische Kabinett mit dem Schreiben des Reichskanzlers beschäftigt und mitgeteilt habe, daß Preußen es auf das lebhafteste bedauere, daß sich die Reichsregierung zu einer derartigen offenen und unbedingten Brückensituation zwischen Preußen und der Reichsbahn entschließen können. (Zustimmung.) Die Reichsregierung habe nicht einmal den Versuch gemacht, den Reichsbahnpräsidenten Preußens zu widerlegen, und die Stelle besetzt. (Hört! hört!) Die preussische Regierung werde daher zur Stellung der Reichsbahn.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen.

(Hört! hört!) Die Persönlichkeit des Reichskanzlers a. D. Dr. Luther werde bei dieser Erörterung der Reichsbahnangelegenheit nicht in Betracht kommen. Die Reichsregierung werde die Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen. Die Reichsregierung werde die Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen.

Geschlossene Ablehnung.

In der Besprechung billigt Abg. Roth (Dm.) die Stellung der Reichsregierung. Wenn das Reich glaube, Preußen solle die Behandlung zuteil werden zu lassen, so zeige das, daß in den letzten sieben Jahren das Ansehen Preußens gegenüber dem Reich gemindert ist. Abg. Müller-Hess (Dm.) erklärt, die Arbeiter, Angestellten und Beamten der Reichsbahn, die dem Volkskammer angehören, seien auf unabsehbare Zeit der Macht und Raub der internationalen Kapitalisten ausgeliefert. Abg. Blum (Ztr.) begrüßt die Ausführungen des Ministerpräsidenten. Was Bayern und Hamburg mit ihren kleineren Eisenbahnen am Eisenbahnbestande zustehe, das müsse auch Preußen zustehe. Das Zentrum verlange, daß die Rechte Preußens tatkräftig gewahrt werden. Abg. Nibel (Dm.): Die demokratische Fraktion begrüßt die Erklärung des Ministerpräsidenten besonders den Hinweis, daß der Staatsgerichtshof angerufen werde. Gerade von Luther sei der lebhafteste Widerstand gegen das preussische Kabinett ausgegangen. Abg. Reinert (Soz.) erinnert daran, daß Preußen dem Reich schon ein Jahr früher als notwendig die Eisenbahn zur Verfügung gestellt habe. Ohne Zustimmung Preußens könne das Reich überhaupt nicht die Reichsbahnen betreiben.

Danziger Börse vom 9. Juli 1926.

Durchschnittskurse bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 123 1/2
100 Pfund	= 56
1 Amerik. Dollar	= 5,17
Schd London	= 25,18

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, d-n 8. Juli 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	123,216	123,524
100 Pfund	55,81	55,94
Amerikan. Dollar	—	—
Schd London	25,19	25,19

Die Erwerbslosen im Juni.

Ende Juni waren im Gebiet der Freien Stadt arbeitslos gemeldet 14 940 Personen. Davon entfielen auf Danzig-Stadt 10 201, auf Joppot 794, Oliva 703, Neuteich 115, Tiegendorf 86, auf den Kreis Danziger Höhe 894, Danziger Niederung 680 und Großes Werder 1467.

Eine Zunahme der Arbeitslosigkeit wurde beobachtet bei den Gasthausangestellten, bei den häuslichen Angestellten, den gewerblichen Arbeiterinnen und den kaufmännischen Bureauangestellten. Bei Musikern und Erwerbsbeschränkten war eine geringe Zunahme festzustellen. Dahingegen nahm die Arbeitslosenziffer ab bei den Jugendlichen, im Metallgewerbe, im Bau- und Holzgewerbe, bei den weiblichen kaufmännischen und Bureauangestellten, den ungelernten Arbeitern und den Facharbeitern.

Wein in der Stadtgemeinde Danzig wurden vom 29. Mai bis 25. Juni an Erwerbslosenunterstützung 344 963 Gulden gezahlt.

Heubader Sport- und Festwoche. Am heutigen Freitag, den 9. Juli, abends 8 1/2 Uhr, findet auf der Weichsel, längs der Festwiese, eine große italienische Nacht mit Lampenfahrt und Brillant-Feuerwerk statt.

Ein Leichenfund in der Mottlau. In der Mottlau, in der Nähe des Krantors, wurde eine männliche Leiche im Alter von 35 bis 40 Jahren gefunden. Die Leiche war schon stark in Verwesung übergegangen, man nimmt an, daß sie bereits mehrere Monate im Wasser gelegen hat. Ob es sich um das Opfer eines Unglücksfalles oder einer Gewalttat handelt, kann noch nicht festgestellt werden.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Rathedrale Oliva.
Sonntag, den 11. Juli.
8 Uhr hl. Messen.
8 1/2 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen.
8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
3 Uhr Segensandacht. Darauf Versammlung der Jungfrauen in der Marien-Kapelle.
Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Evangelische Kirche. Versöhnungskirche.
Sonntag, den 11. Juli.
10 Uhr Gottesdienst.
11 1/2 Abendmahl.
Donnerstag, den 15. Juli: 8 Uhr Junamänner-Verein.
Pfarrer Otto.

Ata putzt und reinigt alles!
Henkel's Scheuermittel

Jalousien
jeder Art repariert und liefert
R. Schneider, Telefon 961.
Danzig, Melzergasse 7-8.

Besonders günstiges Angebot in **Briefpapieren**
„Fatme“-Mappe 0,50 G
10 Bogen, 10 Umschl., Seide gef. 0,50 G
Eleg. Reisepackung 1,00 G
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,00 G
Eleg. Kassette, weiß und farbig 1,50 G
25 Bogen, 25 Umschl., Seide gef. 1,50 G
Papierhandlung Gonschorowski,
Inh.: Ch. Detmers.



Kakaopulver
einkaufen ist Vertrauenssache. Man achte ganz besonders darauf, frische, reine und ohne Chemikalienzusatz (Pottasche, Salmiak usw.) hergestellte Ware zu erhalten.
Garantiert Kakaopulver nach diesen Bedingungen ist die Marke.

Arbeitsmarkt

Stellung finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

Kontoristin,
auch Anfängerin, für hiesiges größeres Kontor gesucht. Angebote unter R. 100 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Junge Leute,
nicht unter 16 Jahren, zum Verkauf von Zeitungen auf der Straße können sich melden in der Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Junger Mann (19 Jahre alt) im Besitze d. Einj.-Zeugnisses, sucht Lehrstelle im Lager oder Büro event. als Kassenbote. Offert. unt. A. 3. 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lüchtiges Friseur
sucht bei hohem Gehalt Otto Enterlein, Kettlerhagengasse 1.

Ag., pers. Buchhalterin
v. Holzperpfortma z. baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter 186 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Frauen
zum Austragen v. Zeitungen gesucht. „Dinaer Zeitung“.

Suche Hauswäscherin
b. auch gut Wäsche ausbessert. Frau Bieling, Danosubtr. Kronprinzenwea 3.

Ordnentliches Mädchen
sucht Auwärterstellen. Offert. unt. S. 6. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen
zum Beaufsichtigen zweier Kinder im Alter von 3-6 Jahren für Sommergäste vom 11. 7. bis 7. 8. ds. Jahres gesucht. Offerten unter 1622 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Schneiderin
sucht Kundschaft, billige Berechnung. Luboskinnerstr. 7, pt.

Hohlraum-Aannahme
für Wäsche und Kleider. Salewski, Joppoterstraße 76.

Handarbeiten
werden angefertigt. Albertstraße 2, 1. Trepp.

Maschinenarbeiter
sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Gest. Angebote unter 81 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Ältere Verkäuferin
für Erfrischungshalle, die Kautions stellen kann, sofort gesucht. Angebote unt. 185 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Burschen sowie Frau
zum Zeitungsverkauf gegen hohen Verdienst per sofort gesucht. Verlagsanstalt G. Rothberg. An der großen Mühle 1.

Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht. Fischmarkt 27, bei Senger.

Hausmädchen
mit gut n. Zeugnissen gesucht. Borkstädter Graben 49, 3. Tr.

Schneiderin
empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch für Wäsche. M. Grochowski, Markt 20.

Kinderliebes Mädchen

mit polnischer Sprache, von gleich gesucht. Danzig, Jaulgraben 10. Von 11-12 und 3-4 Uhr.

Lehrling
mit guter Handschrift, fürs Kontor gesucht. Angb. unter L. 5. 668 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Junge Dame
19 Jahre alt, sucht Stellung als Hauswäscherin. Gute Behandlung, Bedingung. Angb. unter 278 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Junger Friseurgehilfe
gesucht. 1. Damm Nr. 16.

Kinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkauf. Langfuhr, Heeresanger 30, ptr. links.

Grundstück
in Oliva, mit freiverwerbender Wohnung bei 5000 Gulden Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 1644 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

1 Nähmaschine
zu verkaufen. Knabe, Haustor 3.

Grundstücke
kauf und verkauft man schnell durch eine „Kleine Anzeige“ im Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

500 Gulden
gegen gute Sicherheit und Zinsen gesucht. Angebote u. 1645 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere Fuhren
Ruh- und Berdehen gibt billig ab. Th. Eichholz, Joppoter Straße 31 a.

Pianino
Berleiber. Preuß. Heil. Geistg. 90, 1 Tr.

Zu verkaufen:
1 Kleiderschrank (zerlegbar), 1 Weckapparat, 8 qm Fensterglas, Dultstr. 7, 1 Tr. rechts.

Promenaden-Kinderwagen
zu verkaufen. Danzigerstr. 3, Friseurgehilf.

Chaiselongue
Polsterbettgestell, Auflegematrizen, Sofa zu verkauf. Gribowski, Heilige Geistgasse 99.

1 neue Häcksemaschine
billig zu verkaufen. Agnes Eichholz, Joppoter Straße 32.

Reise-
Abonnements überall hin nimmt entgegen die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Verloren
am Donnerstag von Danzig bis Oliva, Kaisersteig Seefr. ein. Trauring, 900 gestempelt. Gravierung 13. 4. 25 A. B. Der ehl. Finger wird gegeben, denselben in der Geschäftsstelle dieses Blattes geg. Belohnung abzugeben. Vor Anlauf wird gewarnt.

Verhandtafche
mit Gelbhalt, Pencenez, Meßer etc. auf dem Olivaer Bahnhof an der Bank hängen gelassen. Es wird gebeten, gegen Verlust des Gelbhalts dieselbe in der Geschäftsstelle dieses Blattes abzugeben.

Brennholz

Trockene Kiefernklößen pro Mtr. 15,- G.
Trockene Kiefernklößen pro Mtr. 13,- G.

Auf Wunsch Anfuhr pro Mtr. 3,- G. und Zerlegen des Holzes in Klöße auf der Kreissäge pro Mtr. 2,- G.
Pulvermühle bei Oliva. Telefon 111

Kinder-Sportwagen
„Brennabor“ zu verkaufen. Rawalki, verl. Blücherstr. 5.

Wegen Wirtschaftsausschließung verkauf:
Gr. Plüschsofa, ovalen Tisch, Spiegel, Bettgestell m. Matr., Stühle, Notenständer, Säule, div. Bilder u. Zimmer schmuck, 1 Korbstuhl mit Kissen. Hammann, Lehrerstr.-Feierabendhaus, 2. Haus, 2 Tr.

Ihre Lieblinge
die Kinder und sich selbst schädigen Sie, wenn Sie Pottasche, Salmiak und ähnliche schädliche Laugen im Kakao mit zu sich nehmen. Unser Kakaopulver ist garantiert rein und ohne jeden Chemikalienzusatz.

„Olka“, Schokoladenwerke Akt.-Gesellschaft

Garten nebst Baustelle.
Ein im besten kulturellen Zustande befindlicher Garten, ca. 1000 qm eingezäunt, 8jähr. Obstbestand, zirka 50 Obstbäume und div. Stachel- u. Johannisbeersträucher sowie 3 große Beete Erdbeeren und viel Gemüse ist unter günst. Bedingungen in Oliva, gute ruhige Gegend, 5 Minuten zur Bahn von sofort verkäuflich. Anfragen zu richten unter 1532 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bau- und Kunstglasererei
Bildereinrahmung Reichhaltiges Lager in Bildern und Ovalrahmen. Solide Preise!
J. Ruth, Glasermeister Georgstraße 38.

Bettgestell m. Matratze
zu kaufen gesucht. Angebote unter 1552 an die Geschäftsstelle des Danziger General-Anzeiger, Dominikswall 9.

Malerarbeiten
bei bill. Preisber. führt aus Ed. Daus, Malermeister.. Oliva, Kronprinzenallee 5.

Waschwannen
Gartenfässer Pflanzenkübel Dicht u. Pakfaß für sämtliche Industrien liefert laufend

Paul Birngrube,
Böttchermeister Oliva Reparatur - Werkstatt.

Erfolg
sicher durch Gassner's Hühneraugen-Pasta
Waldemar Gassner Altona, Gröben 920

Buchführung
Handelskorr., Rechnen, Schönschrift, Maschinenschriften nach dem Tastsystem (schreiben ohne hinzusehen). Reichskurzschrift. Einzelunterricht. Beginn täglich.

Otto Siede Danzig,
Neugarten 11.

Spezialität: Zöpfe
Danzig, Rohlenmarkt 18/19.



Statt besonderer Anzeige.

Dienstag, 10 Uhr abends, entschlief sanft nach kurzer Krankheit, wohlversehen mit den Segnungen der Kirche, mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter teurer Vater,

der Rektor i. R.

Friedrich Jaenger

Ritter hoher Orden

kurz vor vollendetem 89. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefster Trauer an

Oliva, den 7. Juli 1926

Clara Jaenger

Ariur Jaenger

Waldemar Jaenger

Requiem Sonnabend, den 10. Juli, vormittags 9 Uhr in der Kathedrale, anschließend Beerdigung.



Am 6. Juli entchlief im Herrn der langjährige Vizepräsident des kath. Gesellen-Vereins

Herr Rektor i. R.
Friedrich Jaenger

Von der Gründung bis in den letzten Jahren war der Entschlafene dem Verein ein treuer Freund und Berater. Sein aufopferndes Wirken verpflichtet uns zum größten Dank. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten. Die Exorte findet am Sonnabend zur Kathedrale, darauf feierliches Requiem mit anschließender Beerdigung statt. Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

Der Kath. Gesellen-Verein
Oliva.
Berendt, Präses.

Bau- und Wirtschafts-Klempnerei,
Installation für Gas, Wasser und Kanalisation,
sämtliche Bedachungs-Arbeiten.
Kostenanschläge unentgeltlich.
H. Ewald, Oliva,
jetzt Delbrückstr. 18.

Ausschneiden u. aufbewahren!

Rapide Enthaarung
Bubikopf :-: Herren

Eine sensationelle Erfindung 100.000 fach bewährt, ges. gesch. **SALUTOL** Ehrenpreis! Bochum. Entfernt jeden unliebsamen und lästigen Haarwuchs sofort, innerhalb einiger Minuten mit der Wurzel, insbesondere auch Damenbart, Haare auf dem Nacken, den Armen oder Beinen. Garantiert unschädlich u. schmerzlos. Von Fachleuten begutachtet u. empfohlen. Preis Mk. 6.20 franko. Zur Enthaarung größerer Flächen extra stark Mk. 9.20 franko. **Einen entzückten den Bubenkopf** bekommen Sie sofort durch leichtes Betupfen der Haare mit dem echten **Salutol Locken- u. Kräusel-Elixier**. Selbst nicht geschnittenes Haar erscheint in reizenden krausen, auch bei Feuchtigkeit haltbaren Locken wie ein wirklicher Bubenkopf. Jede Frisur ohne Brennschere. Lange reichend. Originalflasche Mk. 3.20 franko gegen Nachnahme. Ausland gegen Voreinsendung des Betrages.

Institut W. Schär, Hamburg 620, Hudtwalckerstr. 37.

Erscheint nur einige Male!

Total-Ausverkauf

Nur noch wenige Tage

Anzüge in blau von 28,75 an

Herren-Anzüge in farbig von 19,50 an

Gabardine-Anzüge von 30,00 aufwärts

Elegante Gabardine und Noppen-Mäntel für den Sommer

von 22,00 aufwärts

Burschen-Anzüge in blau und farbig

von 10,50 aufwärts

Windjacken i. v. von 2,95 an

Herren-Bekleidungshaus

„Gedania“

Danzig, Lawendelgasse Nr. 9 b an der Markthalle.

Weißweine

sehr billig

Zwicker 1/1 Gl. G. 1.50

Sylvaner „ „ 2.00

Remischer Fels 1/1 Gl. G. 2.50

Riesling „ „ 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarrenhandlung

Danzigerstraße 1.

Ede Kaiserstr.

Kinderbettgefell

zu kaufen od. leihen gesucht

Sahnfr. 15, 1 Tr. r

Musikinstrumente

der verschiedensten Art.

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate Blatten

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vilsentini

Zoppoterstr. 77, Ede Kaiserstr.

Telefon 145

Karnarien-Hahn

mit Bauer billig zu verkaufen

Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zoppoter Sportwoche

4.—11. Juli 1926

Freitag, 9. Juli: 5 Uhr: **Kunstturnen im Kurgarten (Städtekampf)**

Berlin — Breslau — Danzig, veranstaltet vom Gau Freie Stadt Danzig im Kreis I (Nordost) der deutschen Turnerschaft. — Leuchtfantäne.

Sonnabend, 10. Juli: 4 Uhr nachm: **Knospenball.**

9 Uhr abends: **Gr. Festkurball** im Roten Kurhaussaal. Leuchtfantäne

Sonntag, 11. Juli: 9 Uhr: **Gr. Jugendsportfest** veranstaltet vom Kreis II des Rasensportvereins.

11.30 Uhr: **Kunstreiten und Radspielball** auf dem Seesteg, veranstaltet von der Danziger-pommerellischen Freistaat-Vereinigung.

3 Uhr nachmittags: **Großes Schwimmfest** vor dem Seesteg.

3 Uhr: **Pferderennen** auf dem Rennplatz. — Leuchtfantäne.

Die Badekommission.

Strandhalle Bohnsack.

direkt an der See und schönem Strande gelegen.

Guter Kaffee und Getränke.

Kalte Küche zu jeder Zeit

— zu besonders billigen Preisen. —

Für Vereine und Schulen auf telefonische Bestellung unter Bohnsack 29

Milch und alkoholfreie Getränke.

W. Goergens.

Salondampfer Paul Beneke

fährt Sonntag

nach Hela.

Abfahrt Danzig Johannistor 9 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm

Zoppot Seesteg 10 Uhr vorm. u. 4 Uhr nachm

Rückfahrt Hela 12 Uhr mittags u. 6.30 Uhr nachm.

Stadt-Theater Danzig.

Freitag: (Dauerkarten Serie 4) „Nur kein Standal“

Sonnabend: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Paganini“

Sonntag: (Dauerkarten keine Gültigkeit) „Pyritz-Pyritz“

Montag: (Dauerkarten Serie 1) letzte Vorstellung

„Reidhardt von Gneisenau“.

Guteherberge.

Allen Ausflüglern halte meine Lokalitäten bestens empfohlen. Großer Saal für Vereine und Gesellschaften.

Gutgepflegte Biere. Kaffee. Liköre.
Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

Eugen Kriesel.

Nickelswalde.

Täglich bequeme Autobus- u. Dampfer-Verbindung.

Empfehle den Vereinen und Ausflüglern meinen Saal mit Bühne und schönen Garten zur unentgeltlichen Benutzung. Vorzüglich geeignet zur Einkehr von Schulen bei Ausflügen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit zu mäßigen Preisen.

Fritz Wittstock.

Ausflugsort Nickelswalde.

Mein seit Jahren bekanntes Saal- und Garten-Etablissement bringe ich hiermit den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern in gütige Erinnerung. Speisen u. Getränke in anerkannt guter und billiger Weise.

Telefon Schönbaum Nr. 12.

Heinrich Hannmann.

Konditorei und Café Thrun

Danzig, Breitgasse 6.

Täglich frisches Kaffee- und Teegebäck,

ff. Kaffee, Mokka, Schokolade, Kakao, Tee usw.

Belegte Brötchen, Pasteten usw.

Versand- und Bestimmungsgeschäft für Konditorwaren aller Art zu Hochzeiten und sonstigen Gelegenheiten

Jeder, auch der kleinste Auftrag findet aufmerksame

Erledigung, in Danzig u. Vororten auf Wunsch frei Haus.

Linden-Cafe, Oliva

Zoppoterstraße 76, neben der Olivaer Zeitung.

Erstklassige eigene Konditorei

vorzügl. Kaffee, Gebäck und Getränke

zu den billigsten Preisen.

Schützenhaus Zoppot

an der Waldoper.

Täglich Stimmungsmusik

des oberbayerischen Duos Hansi und Edi.

Wochentags Schmandwaffeln

Habe mich in Oliva,
Glinthershofer-
Promenade Nr. 12
als

Schuhmacher
niedergelassen.

J. Medzech.

Mandolinen, Gitarren,
Lauten und Geigen

nebst Unterricht empfiehlt

Sportbillia Zels, Pfefferstadt 6.

Festgedichte

jeden Reim, bildet

V o B, Holzgasse 9.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Von heute bis Sonntag.

Das überraschende Programm

2 große Schlager

Mutter — Großmutter

Ein ergreifendes spannendes Filmwerk

in 7 Akten

Ort der Handlung Paris und Benedig

Dann

Expres in Flammen

oder

Brennende Liebe

Ein Drama und Sensationsfilm in 8 Akten

Anfang 1/7 und 1/9 Uhr.

Sonntag, 4, 6 1/4 und 1/9 Uhr

Ganz außer Gefahr



ist

Ihr Eingemachtes

denn ein Verderben durch Schimmel

oder Gärung ist ausgeschlossen,

wenn Sie

Dr. Oetker's

Einmache-Hülfe

gebrauchen.

Es ist das einfachste, billigste u. trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe für 7 Pfg. genügt, um

10 Pfund eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade, Fruchtsäfte, Gurken usw.

haltbar zu machen. — Gebrauchsanweisung ist jedem Päckchen aufgedruckt.

Dr. Oetker's Einmache-Rezepte erhalten Sie kostenlos in den einschlägigen Geschäften. Verlangen Sie ebendasselbe die beliebtesten

Oetker-Rezepte, wenn vergriffen, portofrei von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva



Zentrale: Gr. Wollwebergasse 2—3

Langgasse 10

Zoppot: Seestraße 37

Langfuhr: Hauptstraße 117